Nr. 595. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 20. Dezember 1893.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Die Schulverwaltung des Dr. Krosta.

Von Freunden des Stadtschulraths Dr. Krosta ist in Stettin die Nachricht verbreitet, das Schulwesen Stettins sei durch Dr. Krosta wesentlich gehoben. Allein diese Nachricht ist schlechthin unwahr.

Richtig ist von jener Behauptung nur, daß die Kosten der Schulverwaltung sich unter Krosta wesentlich vermehrt haben, und daß die Schulverwaltung Stettins sehr viel theurer geworden ist, als in jeder andern Stadt Deutschlands.

Im letzten Jahre unter dem Stadtschulrath Balsam betrug der Zuschuß der Stadt für Schulwesen nach dem Etat pro 1881—82 auf 10 468 Schüler 460 130,85 Mark, d. h. auf jeden Kopf der Schüler 43,96 Mark; dagegen hat im letzten Jahre unter dem Stadtschulrath Krosta der Zuschuß der Stadt nach dem Etat pro 1893—94 auf 15 936 Schüler 999 783,64 Mark betragen, d. h. auf jeden Kopf der Schüler 62,74 Mark oder per Kopf volle 42,8 Prozente mehr als unter Balsam. Während der Zuschuß der Stadt bei der jetzigen Schülerzahl von 15 936 Schülern nach den Kosten unter Balsam per Kopf 43,96 Mark, oder im Ganzen 700 480 Mark betragen haben würde, hat der Zuschuß der Stadt bei gleicher Schülerzahl unter Krosta per Kopf 62,74 Mark oder im Ganzen 999 783 Mark betragen, d. h. 299 303 Mark mehr als er bei guter Verwaltung, wie sie unter Balsam bestand, hätte kosten dürfen.

Gleichzeitig sind aber die Leistungen der Schulen seit Balsam nach den amtlichen Aussagen des Stadtschulraths Dr. Krosta höchst bedenklich gesunken. Herr Dr. Krosta hat bei seinem Eintritte in sein Amt ausdrücklich bestätigt, daß die Schulen Stettins höher stehen, als in anderen Städten. Dasselbe Urtheil hat er noch im November 1885 dem Herrn Kultusminister von Goßler gegenüber ausgesprochen: Die Bürgerschulen Stettins stehen so hoch, sagte damals Krosta, daß die dritte Klasse dieser Schulen etwa der ersten Klasse einer Volksschule gleichsteht.

Dann aber sind die Schulen Stettins unter Dr. Krosta demnächst so tief gesunken, daß Herr Dr. Krosta bereits am 6. September 1888 in der öffentlichen Stadtverordneten-Versammlung amtlich eingestand, daß die Bürgerschulen inzwischen unter seiner Verwaltung so tief gesunken seien, daß sie jetzt nicht mehr leisteten als die Volksschulen.

Wir gestehen offen, daß wir von der Wahrheitsliebe des Dr. Krosta nicht viel halten, aber in diesem Falle, wo er seine eigene Leistungsfähigkeit herabsetzt, da wäre doch eine Unwahrheit ungereimt, hier glauben wir seinen Worten Glauben schenken zu dürfen. Die Leistungen der Bürgerschulen Stettins sind also unter der Verwaltung des Dr. Krosta tief gesunken, sie stehen nach dem eigenen Eingeständnisse Krosta's um volle 2 Klassen, d. h. um 40 Prozente tiefer als unter Balsam und als anfangs unter Krosta und das während der Zuschuß der Stadt auf jeden Schüler um 42,8 Prozente gestiegen ist.

Kann es ein entsetzlicheres Zugeständniß geben als dies Zugeständniß Krosta's? Und woher kommt dieser Verfall des Schulwesens? Wie wir glauben, daher, daß Herr Krosta sich fast gar nicht um die Schulen bekümmert und uns aus Königsberg und andern Städten und Orten großentheils ohne genügende Erkundigungen sehr bedenkliche Kräfte herbeigeholt hat. Soll doch Krosta in 5 bis 6 Jahren, wie uns mitgetheilt wird, einzelne Schulen bezw. Lehrer gar nicht revidirt und besucht haben.

Der höhere Kostenpunkt ist entstanden trotz Erhöhung des Schulgeldes und obwohl die Lehrer nicht besser gestellt sind, sondern glauben mehr Grund zu Klagen zu haben als unter Balsam.

Man kann auch nicht sagen, daß die Aufhebung des Schulgeldes an den Volksschulen der Grund sei für höhere Zuschüsse der Stadt. Unter Balsam brachten die 12 Volksschulen Nr. 13 bis 24 auf 4617 Schüler an Schulgeld 41 588 Mark, d. h. per Kopf 9,0075 Mark. Jenen Volksschulen würden jetzt die Schulen Nr. 15—29 mit 7731 Schülern entsprechen. Diese würden unter Balsam eingebracht haben 9,0075 Mark per Kopf, d. h. 69 638,60 Mark. Sie haben aber wirklich gebracht nach dem Etat pro 1893/94 5208,38 Mark und an Staatszuschuß 71 450 Mark, in Summa also 76 658,38 Mark, d. h. mehr als sie unter Balsam gebracht haben würden.

Die 299 303 Mark, welche Herr Krosta jährlich mehr verbraucht, kommen also einerseits auf die höchst thörichte Aufhebung der Bürgerschulen, andererseits auf die luxuriösere Verwaltung des Herrn Krosta, der sich wenig darum zu kümmern scheint, was seine Verwaltung den Bürgern kostet. Für ihn, der diese Summe nicht zu zahlen hat, mögen diese 299 303 Mark, die er jährlich unnütz verbringt, eine Bagatelle sein, für uns Stettiner Bürger aber erfordern sie einen Zuschuß zur Einkommensteuer von allein etwa 25 Prozenten.

Deutschland.

△ **Berlin**, 19. Dezember. Das preußische Staatsministerium beschäftigte sich in der letzten Sitzung unter Anderem mit der Abänderung des Strafprozeßverfahrens. Man ist auch innerhalb des Ministeriums noch nicht darüber einig, ob die Landes- oder Oberlandesgerichte als Berufungsinstanz einzuführen sind; doch auch bezüglich anderer Punkte herrschen noch Meinungsverschiedenheiten, so daß es noch unsicher ist, wann die Angelegenheit dem Bundesrath oder dem Reichstage zugehen kann.

An der gestrigen Sitzung des Staatsministeriums nahmen auch der Reichskanzler, der Kriegsminister und der wieder genesene Kultusminister Theil.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: „Eine unter Berufung auf die Autorität eines Parlamentariers durch die Presse gehende Mittheilung, wonach die Regierung auf die vorgeschlagene Weinsteuer verzichte und eine neue Form suche, welche die Steuer wirklich den Konsumenten auferlege, entbehrt der Begründung."

Das Militär-Ehrengericht gegen den Rechtsanwalt Hertwig (wegen nicht genügender Wahrung der Standesehre gegen die im Judenflintenprozeß aufgetretenen militärischen Sachverständigen) wird Anfang Januar nächsten Jahres in Teltow zusammentreten, da Hertwig dem Bezirkskommando Teltow untersteht.

Wie die „Nordd. Allg. Ztg." mittheilt, fand gestern im Reichstagsgebäude die Konferenz der Vertreter des Reichs-Versicherungsamtes, der Landesversicherungsämter und der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften statt. Die Tagesordnung umfaßte 21 Gegenstände, darunter den Erlaß von Unfallversicherungsvorschriften, freiwillige Versicherung u. s. w. Den Vorsitz führte der Präsident des Reichsversicherungsamtes Bödiker. Morgen werden die Verhandlungen fortgesetzt.

— Heute Vormittag nahm Se. Majestät der Kaiser von 9 Uhr ab die Vorträge des Chefs des Militär-Kabinets, Generaladjutanten, General der Infanterie v. Hahnke, sowie des Staatssekretärs des Reichsamtes des Innern, Dr. von Bötticher, und im Anschlusse daran militärische Meldungen entgegen. Zur heutigen Mittagstafel waren der kaiserlich-königliche österreichisch-ungarische Botschafter am russischen Hofe, Graf Wolkenstein-Trostburg, nebst Gemahlin, und der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am rumänischen Hofe, von Bülow, mit Einladungen beehrt worden.

** Die gegenwärtig im Reichstagsgebäude stattfindende Konferenz von Vertretern des Reichs-Versicherungsamtes mit den Vorständen der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften behandelte auch den Erlaß von Unfallverhütungsvorschriften für die Landwirthschaft. Man wird sich erinnern, daß vor einigen Jahren Se. Majestät der Kaiser selbst in einer Sitzung des Landesökonomie-Kollegiums die Anregung zu diesem Vorgehen gegeben hat. Nachdem nämlich die Land- und Forstwirthschaft in die Unfallversicherung einbezogen war, stellte es sich bald heraus, daß die Ansicht, als hätte die Landwirthschaft nur wenig Betriebsunfälle aufzuweisen, völlig irrig war. Im Jahre 1892 hat die Anzahl der entschädigungspflichtigen landwirthschaftlichen Unfälle diejenige der gewerblichen fast erreicht. 23 231 Unfälle stehen 28 619 gegenüber. Wenngleich natürlich die relative Häufigkeit der landwirthschaftlichen Unfälle der absoluten nicht entspricht — kommen doch von ihnen auf 1000 versicherte Personen 1,89, während bei der Industrie darauf 5,64 entfallen — so sind diese Zahlen doch geeignet, darauf zu dringen, daß der Unfallverhütung seitens der Landwirthschaft mehr Aufmerksamkeit als bisher zugewendet wird. Man hatte früher keine genauere Unterlage, auf der man die landwirthschaftliche Unfallverhütung hätte aufbauen können. Nachdem jedoch das Reichs-Versicherungsamt seine eingehende Statistik für das Jahr 1891 über die landwirthschaftlichen Unfälle fertig gestellt hat, ist diesem Mangel abgeholfen. Die Ergebnisse dieser Statistik weisen bestimmte Richtungen nach, in welchen sich die Unfallverhütungsvorschriften zu bewegen haben. Es hat sich sogar herausgestellt, daß bei der Landwirthschaft eine zweckmäßige Verhütung noch segensreichere Folgen haben kann, als beim Gewerbe. Denn während bei dem letzteren 46,87 Prozent aller entschädigten Unfälle eines Jahres auf die Gefährlichkeit des Betriebes, Zufälligkeiten, höhere Gewalt, sowie sonstige nicht zu ermittelnde Ursachen zurückzuführen waren, betrug der Prozentsatz der gleichen Unfälle bei der Landwirthschaft nur 34,51 Prozent. Bei der letzteren waren also 65,49 Prozent der Unfälle auf die Schuld von Arbeitgebern oder Arbeitnehmern oder beiden zurückzuführen und gerade diese Unfälle sind es, denen durch Unfallverhütungsvorschriften vorgebeugt werden kann. Nach dem neuesten amtlichen Ausweise haben die landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften im Jahre 1892 für die Unfallverhütung 7 115,44 Mark ausgegeben, die gewerblichen 438 744,33 Mark. Es steht zu hoffen, daß die gegenwärtigen Berathungen dazu beitragen werden, daß dieses Verhältniß sich für die landwirthschaftlichen Genossenschaften bald anders gestaltet.

** Das Darniederliegen des Erwerbslebens in England ist so allgemein wie kaum je zuvor. Erst jetzt kommen die Wirkungen der Streiks in vollem Umfange zu Tage, welche den englischen Arbeitsmarkt im Laufe dieses Jahres wiederholt und tief erschütterten. Die Sozialdemokratie erhebt ihr Haupt, und der den Arbeitern künstlich eingeimpfte Klassenhaß macht ein gedeihliches Handinhandgehen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern immer mißlicher. Die Arbeiter verlangen wohl hohe Löhne, aber mit der entsprechenden Gegenleistung sieht es meistens sehr fragwürdig aus. Unter der Herrschaft der Trade-Unions ist den Arbeitern der Sinn für Recht und Gerechtigkeit fast gänzlich abhanden gekommen. Die Arbeit wird oberflächlich und ganz mechanisch gemacht, die Ansprüche der Arbeiter aber steigern sich ins Ungemessene, und wenn auch nur der kleinste Theil davon in Erfüllung ginge, so wäre das Schicksal der englischen Industrie auf dem Weltmarkte, wegen unverhältnißmäßig hoher Produktionskosten, besiegelt. Die Organisation der Trade-Unions bezweckt nicht möglichst gute Arbeit, sondern thunlichst hohe Löhne zu erzielen. Dagegen wäre nun sobald nichts einzuwenden, wenn nur jeder Arbeiter sich auch Mühe geben möchte, exakt und angestrengt zu arbeiten. Aber da kommt der Egoismus der Führer in die Quere. Letzteren ist es nicht um eine Erziehung der Arbeiter zu nützlichen Bürgern des heutigen Staates, sondern um den Umsturz der ganzen heutigen gesellschaftlichen Ordnung zu thun. Dies Ziel aber kann nur erreicht werden, wenn das Gros der Arbeiter auf dem Standpunkt der Mißzufriedenheit festgehalten wird. Daher arbeitet der Trade-Unionismus sozialdemokratischen Gepräges systematisch an der Schürung der Unzufriedenheit, an der Verringerung der Arbeitsfreudigkeit und an der Zerstörung der wirthschaftlichen Existenzbedingungen der arbeitenden Bevölkerungskreise. Die englischen Industriellen aber klagen, daß ihnen die Konkurrenz auf dem Weltmarkte wie daheim im eigenen Lande immer mehr Terrain abgrabe und daß eine Besserung der Schäden nirgends abzusehen sei.

— Das Polizei-Präsidium hat unterm 16. Dezember auf die Eingabe des Zentralausschusses hiesiger kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine vom 30. v. M. in Sachen der Verlängerung der Geschäftszeit an den letzten Sonntagen d. J. geantwortet: Auf die an den Herrn Minister des Innern bezw. den Herrn Minister für Handel und Gewerbe gerichteten Eingaben vom 30. v. M. benachrichtige ich die Delegirten des Zentral-Ausschusses in Ausführung der mir von den Herren Ministern für Handel und Gewerbe, des Innern und der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten übertragenen Bescheidung ergebenst, daß ich mich nicht veranlaßt sehen kann, eine Erweiterung der durch meine Bekanntmachung vom 20. v. M. zugelassenen Ausnahmen von der Sonntagsruhe für den Handelsverkehr anzuordnen, nachdem die genannten Herren Ressortminister eine Abänderung meiner vorerwähnten Bekanntmachung nicht verfügt haben. Der Polizeipräsident: Richthofen.

** Preisermäßigungen, welche von Kleinbahnen nach Maßgabe des § 21 des Kleinbahngesetzes vom 28. Februar 1892 im Personenverkehr in Form von Abonnements oder anderweit für bestimmte Personenkategorien oder Zwecke gewährt werden sollen, sind vor der Einführung öffentlich bekannt zu machen. Auch ist der Aufsichtsbehörde davon Kenntniß zu geben. Auch betreffs der Personenfahrpreise ist eine Bevorzugung einzelner Transportinteressenten nach dem Belieben der Kleinbahnverwaltungen nicht zulässig. Vielmehr müssen die Bedingungen, unter denen ein Ermäßigung der Personenfahrpreise stattfinden soll, nach bestimmten objektiven Merkmalen allgemein festgestellt und demnächst öffentlich bekannt gemacht werden. Soweit in älteren Konzessionen ihnen eine weitergehende Einwirkung der Aufsichtsbehörde auf die Fahrpreise vorgesehen ist, als im § 14 des Kleinbahngesetzes, werden die Aufsichtsbehörden doch materiell die einschränkenden Bestimmungen des letztgedachten Gesetzes zum Anhalt zu nehmen haben.

** Auf ein vom Bundesrathe an die Bundesregierungen gerichtetes Ersuchen beabsichtigen die Minister des Innern und für Handel und Gewerbe, die Versendung von Sprengstoffen und Munitionsgegenständen der Militär- und Marineverwaltung auf Land- und Wasserstraßen, mit Ausnahme der Eisenbahnen, für welche die entsprechenden Vorschriften bereits in der Militärtransportordnung enthalten sind, durch eine allgemeine Polizeiverordnung gemäß § 136 des Landesverwaltungsgesetzes vom 30. Juli 1883 für den ganzen Umfang der Monarchie zu regeln.

— Aus Friedrichsruh, 17. Dezember, schreibt man dem „Hamb. Korresp.":

Da der Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck sich in erfreulicher Weise so gebessert hat, daß er jetzt wieder als ein recht guter bezeichnet werden kann, werden auch wieder Besuche angenommen, welche bisher fast sämmtlich abgelehnt wurden. Gestern Abend ist Graf Rantzau, der Schwiegersohn des Fürsten, hier eingetroffen, um bis Ende des Monats hier zu verweilen und dann mit Gemahlin und seinen drei Söhnen, welche schon mit dem Fürsten von Kissingen gekommen waren, auf seinen Gesandtschaftsposten nach dem Haag in Holland zurückzukehren. Heute sind Graf Limburg-Stirum und Herr von Schlözer zu zweitägigem Besuch eingetroffen und Professor Schweninger wird heute noch erwartet. Zum Weihnachtsfest werden auch Graf Herbert und Graf Wilhelm v. Bismarck mit Gemahlinnen nach hier kommen und dann wird der Fürst im Kreise seiner ganzen Familie das Fest verleben können. Der Fürst geht jetzt auch wieder regelmäßig Mittags spazieren, während er nach 2 Uhr eine Spazierfahrt im Sachsenwalde unternimmt. Das Reiten hat er aber jetzt anscheinend ganz aufgegeben.

— Eine Konferenz nordschleswigscher Prediger, die kürzlich in Flensburg tagte, beschloß, wie s. Z. mitgetheilt wurde, eine Abordnung an den Kaiser zu entsenden, um zu erlangen, daß künftig wöchentlich zwei dänische Sprachstunden in den Lehrplan der nordschleswigschen Volksschulen eingeführt werden. Inzwischen hat die königliche Regierung zu Schleswig, wie der „N. Pr. Ztg." geschrieben wird, eine Verfügung an die nordschleswigschen Schulinspektoren erlassen, der zufolge unverzüglich nachgewiesen werden soll, ob und in welchen von denjenigen Schulen oder Schulklassen, die der Sprachverfügung des Oberpräsidiums vom 18. Dezember 1888 unterstellt sind, Stundenpläne sich vorfinden, die mit jener Verfügung nicht im Einklang stehen. Sämmtliche Stundentabellen für das verflossene Sommerhalbjahr und für das gegenwärtige Winterhalbjahr sollen im Original oder in beglaubigter Abschrift vorgelegt werden. Die dänischen Blätter in Nordschleswig, die bezeichnender Weise zuerst von dem Inhalt dieser Regierungsverfügung Kenntniß erhielten, sehen in ihr eine Folge der Flensburger Predigerkonferenz und deuten sie als günstiges Anzeichen für ihre deutschfeindlichen Bestrebungen. Hoffentlich täuschen sie sich in dieser Annahme und der Regierungspräsident in Schleswig überzeugt sich aus der Einsichtnahme in die Stundenpläne, daß zu einer Aenderung der Verfügung vom 18. Dezember 1888 und zu einer Vermehrung der dänischen Sprachstunden kein Grund vorliegt.

— Nach einer Abwesenheit von über drei Wochen ist die erste Division des Manövergeschwaders, die Panzerschiffe 3. Klasse „Baden", „Bayern", „Sachsen", „Würtemberg" mit dem Flottenchef Vizeadmiral Koester an Bord, wieder im Kieler Hafen von ihren größeren Kreuztouren in der Ostsee eingetroffen, um für dieses Jahr mit den Uebungsfahrten in See einzustellen. Einige der Schiffe, wie „Bayern", haben ihre Munition abgegeben, um in der kaiserlichen Werft ausgebessert zu werden, während die andern zum Geschwader gehörigen Schiffe ins Winterlager gegangen sind. Auf diesen letzten Fahrten haben die Schiffe mit den im Herbst neu kommandirten Mannschaften an Bord zum ersten Male größere Evolutionsübungen im Geschwaderverbande abgehalten. Im kommenden Januar wird das Geschwader, falls die Witterungsverhältnisse günstig sein sollten, wieder in See gehen, bei eingetretenem starken Frost dagegen im Kieler Hafen verbleiben. Dasselbe bezieht sich auf die zweite Division des Manöver-Geschwaders, bestehend aus den in Wilhelmshafen heimischen Panzerschiffen 2. Klasse „König Wilhelm", „Deutschland" und „Friedrich der Große", Geschwaderchef Kontreadmiral von Diederichs. Auch diese Schiffe werden bis zum Januar ausgebessert. Falls sämmtliche Schiffe durch die Eisverhältnisse am Auslaufen verhindert sein sollten, werden die neueingetretenen Mannschaften in der Zeit bis zum offenen Wasser besonders eine militärische Ausbildung am Lande erhalten, die bei diesem Ersatz um so nothwendiger sein wird, als die Mannschaften nach ihrer Einstellung sofort an Bord der Geschwaderschiffe eingeschifft worden sind. Wie verlautet, wird das Panzerschiff „Baden" erst im März nach Langeland dampfen, um die Leiche des Lieutenants z. S. Oelsner nach Kiel zu überführen.

— Die Frage der deutsch-spanischen Handelsbeziehungen wird trotz des Votums vom 15. d. M. mit dem Ablaufe des Jahres eine akute. Am 22. März d. J. hat der Reichstag dem Gesetzentwurf zugestimmt, der den Bundesrath ermächtigte, die für die Einfuhr nach Deutschland vertragsmäßig bestehenden Zollbefreiungen und Zollermäßigungen auch Rumänien und Spanien ganz oder theilweise bis längstens zum 31. Dezember 1893 zuzugestehen. Das war geschehen, nachdem schon im Laufe des Jahres 1892 zweimal die Frist für diese Zugeständnisse an Spanien erstreckt worden war. Nunmehr wird auch der neue und, wie man annehmen zu dürfen glaubte, letzte Termin für den Eintritt eines definitiven Verhältnisses vorübergehen, ohne daß Ratifikationsurkunden ausgetauscht werden könnten. Von deutscher Seite steht der Ratifikation des Vertrages nichts mehr im Wege, nachdem er die Zustimmung des Reichstages gefunden hat, dagegen bedarf der Vertrag bekanntlich noch der Genehmigung durch die Kortes, ehe er in Madrid ratifizirt werden kann. Die Kortes treten jedoch frühestens im Januar nächsten Jahres zusammen, und es ist dann noch sehr fraglich, ob die Erledigung so rasch wie in Deutschland erfolgen wird, da dem spanischen Parlament auch das Recht einer Aenderung des Vertrages, bez. des Vorschlags einer Aenderung zusteht. Es fragt sich nun, ob man in Berlin auf die Dauer von einigen Wochen ein vertragsloses Verhältniß zu Spanien eintreten lassen will, oder ob unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch den Reichstag das bisherige Provisorium abermals verlängert werden wird. Man sollte denken, so bemerkt die „Münch. Allg. Ztg.", es wäre sehr einfach gewesen, die Angelegenheit im Zusammenhange mit der Berathung des Vertragsentwurfs zu erledigen und die Genehmigung zu einer Verlängerung des Provisoriums sich ertheilen zu lassen; da dies nicht geschehen ist, so wird wohl anzunehmen sein, daß man den vertragslosen Zustand eintreten lassen will, vielleicht in der Absicht, einen Druck auf die Kortes zu üben, deren Zustimmung zu dem spanisch-deutschen Vertrage durchaus nicht außer allem Zweifel steht.

— Eine Abordnung aus dem Kriegsministerium hat sich dieser Tage nach Braunschweig begeben, um dem dort wohnenden früheren Kriegsminister von Kaltenborn-Stachau ein aus einem kostbaren silbernen Tafelaufsatz bestehendes Ehrengeschenk zur Erinnerung an seine frühere ministerielle Thätigkeit zu überreichen. Das Geschenk wurde dem Minister von Offizieren und vortragenden Räthen des Ministeriums gewidmet.

** Gelegentlich eines Briefwechsels zwischen der Handelskammer von Frankfurt am Main und dem Wolffschen Telegraphenbureau, welchen die „Frankfurter Ztg." abdruckt, wird die Frage der Veröffentlichung der Steuergesetzentwürfe aufs neue erörtert. Wir wollen doch bemerken, daß wir, wie der größte Theil der hiesigen Korrespondenten, der Meinung waren, daß eine Veröffentlichung der Steuerentwürfe vor deren Durchberathung im Bundesrathe nicht beabsichtigt war. Nachdem jedoch von einer Seite die Veröffentlichung bewirkt wurde, welche jetzt vom Wolffschen Bureau selbst als „unzulänglich" bezeichnet wird, glaubten wir unseren Abonnenten gegenüber uns verpflichtet, eine korrekte Darstellung des Inhalts der Entwürfe zu geben. Die Bearbeitung in den „Berliner Politischen Nachrichten" gab den Inhalt erschöpfend, sie war jedoch nicht die erste und namentlich nicht die, welche das Wolffsche Bureau benutzt hat.

— Ueber die für die nächste Landtagstagung zu erwartende Vorlage, betreffend die Pensionirung der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen mittleren Schulen und die Versorgung der Hinterbliebenen dieser Lehrer wird der „Voss. Ztg." geschrieben:

Auf die Lehrer und Lehrerinnen an den Mittelschulen findet, wenn sie in den Ruhestand treten, das Pensionsgesetz für die Volksschullehrer vom 6. Juli 1885 keine Anwendung, wenn auch im Allgemeinen die Grundsätze dieses Gesetzes maßgebend waren, und auch von den Pensionsgesetzen für die Lehrer an den staatlichen höheren Lehranstalten vom 27. Mai 1872 und 31. Mai 1882 sind diese ausgeschlossen. Seit mehreren Jahren wurde die Genehmigung zur Errichtung von Mittelschulen davon abhängig gemacht, daß das anzustellende Lehrerpersonal bis zur gesetzlichen Regelung der Pensionirung von Lehrern und Lehrerinnen an solchen Schulen das Ruhegehalt im Wesentlichen nach dem Pensionsgesetze für Volksschullehrer vom 6. Juli 1885 erhalte. Das Abgeordnetenhaus hat bereits zwei Mal, am 21. Mai 1886 und am 18. März 1887, beschlossen, die beim Hause eingegangenen Petitionen um gesetzliche Regelung der Pensionsverhältnisse der Lehrer an Mittelschulen der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Für die jetzt in Aussicht genommene gesetzliche Regelung dieser Angelegenheit sind die Gutachten der Bezirksregierungen eingeholt worden. Diese hatten eine übersichtlich Darstellung der Grundsätze und Einrichtungen beizufügen, nach denen oder durch die bisher die Versetzung in den Ruhestand, sowie die Wittwen- und Waisenversorgung bei den öffentlichen mittleren Schulen ihres Bezirks erfolgt ist.

— Allen Lesern der Parlamentsberichte wird aufgefallen sein, daß die Reichstagssitzungen jetzt fast regelmäßig mit der Berathung über Anträge auf Einstellung von Strafverfahren gegen Reichstagsabgeordnete beginnen. Die „Köln. Ztg." hat eine Zusammenstellung angefertigt, der zufolge in der kurzen Zeit seit dem 16. November solche Beschlüsse mit Bezug auf 14 Mitglieder gefaßt worden sind. In einem Falle, gegen den freisinnigen Abgeordneten v. Reibnitz, handelte es sich um angeblichen Mißbrauch des Versammlungs- und Vereinsrechts, in allen übrigen um Beleidigung von Privatpersonen, so bei Frhr. v. Hammerstein von den Konservativen, Prof. Förster, Ahlwardt, Leuß, Dr. König, Werner von den Antisemiten, Herbert, Kühn, Stadthagen Hofmann, Bueb von den Sozialdemokraten, Dr. Müller von den Freisinnigen und schließlich dem Dr. Sigl.

— Im Bunde der Landwirthe bröckelt es weiter. In einer Versammlung des land- und forstwirthschaftlichen Kreisvereins Steuerwald-Marienburg erklärte der Rittergutsbesitzer Vibrans in Wendhausen, einer der bedeutendsten Landwirthe der Gegend, daß er wegen des demagogischen Vorgehens des Bundes der Landwirthe aus dem Bunde ausgetreten sei und andere Landwirthe des Bezirks veranlassen werde, dasselbe zu thun.

— Der Landeshauptmann für die Marschall-Inseln, Dr. Wilhelm Schmidt, hat aus Gesundheitsrücksichten seinen Abschied erbeten.

— Die „Voss. Ztg." zweifelt an dem Erfolge des formellen Einspruches, den der deutsche Gesandte in Athen gegen die Einziehung der den Staatsgläubigern verpfändeten Einkünfte aus den Monopolen erhoben hat. Das Blatt hält nach wie vor eine von den respektiven Regierungen unterstützte energische Aktion der vereinigten Gläubiger Griechenlands in allen Ländern für allein wirkungsvoll.

— Der landwirthschaftliche Kreisverein Frankenstein-Münsterberg hat beschlossen, an den Reichstagsabgeordneten des Wahlkreises, Rechtsanwalt Nadbyl-Neisse, das Ersuchen zu richten, gegen alle Handelsverträge zu stimmen, mit welchen eine Herabsetzung der Getreidezölle verbunden ist. — Herr Nadbyl hat bekanntlich soeben erst für die „kleinen" Handelsverträge gestimmt.

— Die „Nat.-Ztg." schreibt: Nach der Verurtheilung der beiden wegen Spionage angeklagten französischen Offiziere sind wir der hier und da laut gewordenen Neigung, diese Spionen-Affaire zu einer besonderen politischen Bedeutung aufzubauschen, entgegengetreten mit dem Hinweis darauf, daß alle Staaten bemüht sind, sich über die militärischen Vorbereitungen ihrer möglichen Gegner Aufschluß zu verschaffen; die vom Reichsgericht verhängten Strafen, sagten wir, seien schwer genug, um immerhin einigermaßen abschreckend zu wirken, und damit konnte nach unserer Meinung die Angelegenheit als erledigt erachtet werden. Mit Befremden muß man aber sehen, daß sie an einzelnen Stellen der deutschen Presse denn doch allzu leicht genommen wird. Nicht nur, daß die beiden französischen Offiziere mit einem eingehenden, sympathischen Interesse geschildert werden, welches unangenehm an das „So'n bischen Französisch macht sich doch wunderschön" erinnert. Es wird auch direkt die Begnadigung der beiden militärischen Spione empfohlen, weil sie nichts Unehrenhaftes gethan, und ferner, weil Deutschen im Auslande dasselbe widerfahren könnte, wie ihnen. Das Letztere muß umsomehr abgewartet werden, da man auf die Behandlung solcher Deutschen, beispielsweise in Frankreich, schwerlich von hier aus eine Einwirkung zu üben vermöchte. Da die beiden französischen Offiziere in der That nicht aus unehrenhaften Beweggründen gehandelt haben, so sind wir es durchaus zufrieden, daß das Reichsgericht nicht auf Zuchthaus, sondern auf Festungsstrafe erkannt hat; aber dem Verlangen nach Begnadigung der Verurtheilten muß auf das nachdrücklichste widersprochen werden. Das Ausspähen unserer Befestigungen ist eine Vorbereitung für die militärische Niederwerfung Deutschlands; es darf nicht als harmlos oder als eine Leistung behandelt werden, vor der man bei uns eine Art wohlwollender Bewunderung empfände. Ganz davon zu schweigen, daß die beiden Franzosen, wenn man sie begnadigte, alsbald die Ergebnisse ihrer Forschungsreise an den deutschen Küsten im französischen Generalstab verwerthen könnten. Sie hieran wenigstens für die sechs, resp. vier Jahre zu hindern, welche sie nach dem Spruch des Reichsgerichts auf einer deutschen Festung zubringen sollen, dürfte sich doch empfehlen. Vor Allem aber ist zu bekunden, daß es uns Ernst damit ist, Spionage zu verhindern.

München, 19. Dezember. Der Lieutenant Otto Ehlers ist heute hier eingetroffen. Er wurde vom Prinzregenten empfangen und zur Tafel geladen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Dezember. Authentische Nachrichten aus Pola bestätigen, daß die Verlobung der Erzherzogin Karolina Maria Immakulata mit dem Prinzen August von Koburg erfolgt ist.

(Die Erzherzogin, geb. 1869, ist das vierte Kind des Erzherzogs Karl Salvator, von der Linie Toskana.)

Wien, 19. Dezember. Wie die „Politische Korrespondenz" meldet, hat der Kaiser in Folge des höchst anerkennenden Berichtes des Erzherzogs Franz Ferdinand über den Verlauf der Seereise an Bord des Rammkreuzers „Elisabeth" unter Anerkennung der mustergültigen Durchführung der Seereise, sowie der vorzüglichen Gesammtleistung der Marine die Stiftung einer Denkmünze für die Seereise 1892—93, sowie die Verleihung derselben an alle Theilnehmer der Reise verfügt.

Wien, 19. Dezember. Die Landtage von Nieder-Oesterreich, Mähren, Steiermark, Goerz und Gradiska sind heute mit Ansprachen der Vorsitzenden unter begeisterten Hochrufen auf den Kaiser eröffnet worden. Im niederösterreichischen Landtag hob der Landmarschall Gudenus hervor, das Land dürfte dank der Weisheit des Kaisers der Zukunft ohne Sorgen um den Frieden entgegensehen.

Pola, 19. Dezember. Erzherzog Franz Ferdinand ist gestern, von der Bevölkerung herzlich begrüßt, hier eingetroffen. Die Stadt war zum Empfange festlich beleuchtet. Heute früh fuhr der Erzherzog auf der Yacht „Fantaste" dem heute zurückkehrenden Rammkreuzer „Elisabeth" entgegen und wird noch im Laufe des Vormittags an Bord desselben im Zentralhafen wieder eintreffen.

Belgien.

Brüssel, 19. Dezember. Wie die Zeitungen melden, sind die Verhandlungen der Postverwaltungen von Belgien mit denen von Deutschland wegen einer telephonischen Verbindung zwischen Brüssel und Köln wieder aufgenommen worden.

Trotz gegentheiligen Behauptungen der französischen Blätter melden heute die hiesigen Zeitungen, daß Frankreich ein Gegenstück zu den Befestigungen von Malmedy zu schaffen, die Absicht habe, indem es bei Givet ein großes Lager eröffnet.

Niederlande.

Amsterdam, 17. Dezember. In welch unverantwortlicher Weise manche Bürgermeister, namentlich wenn sie der antirevolutionären Partei angehören, die das vorige Ministerium bei solchen Ernennungen in besonderem Grade begünstigt hat, von ihrer Machtbefugniß Gebrauch machen, tritt besonders im Winter zu Tage. Da giebt es einzelne Orte, in denen die Abhaltung jedes Schlittschuhwettlaufs vom Dorfpascha kurzweg „als unchristlich und unsittlich" verboten wird. Eines dieser Exemplare, der Bürgermeister Hnisman von Ylst in Friesland, hat dieser Tage die Veranstaltung eines Konzertes untersagt, das zum Besten der Hinterbliebenen der verunglückten Wierumer Fischer gegeben werden sollte und dabei noch bekannt gemacht, daß er niemals die Erlaubniß zur Abhaltung von öffentlichen Vergnügungen geben werde, die „seinen christlichen Standpunkt" zuwiderlaufen. Eine Berufung an den Provinzialgouverneur oder an den Staatsrath ist verfassungsmäßig ausgeschlossen, so daß also die Bevölkerung einfach der Willkür des Gemeindevorstehers auf Gnade und Ungnade preisgegeben ist. Zum Glück werden die Bürgermeister nur auf fünf Jahre ernannt, so daß also auch hier die Zeit der Erlösung einmal anbrechen muß.

Frankreich.

Paris, 19. Dezember. Nach Meldungen aus Buenos-Ayres, den 18. d. Mts., ist die Anlegung eines Kriegshafens auf der Insel Bahia blanca beschlossen worden.

In Catamarca ist eine goldhaltige Lagerung entdeckt worden.

Italien.

Aus Rom, 14. Dezember, erhält die „Münch. Allg. Ztg." die nachstehende Meldung:

Im Vatikan hat sich soeben ein für die Parteiverhältnisse und den Intriguenkrieg innerhalb der Kurie wichtiges Ereigniß vollzogen. Der gemäßigte und von Rampolla angefeindete Kardinal Serafino Vannutelli, früher Nuntius in Wien, der bei dem Papst in Ungnade gefallen war, als er das Erzbisthum Bologna ausschlug und in Rom verblieb, und der seiner Zeit das Sekretariat der Breven abgeben mußte, ist nun zum Präfekten der Kongregation für den Index ernannt worden. Bei dieser Gelegenheit wurde er vom Papst empfangen. Die Audienz soll von längerer Dauer und durch das überaus herzliche Entgegenkommen des Papstes bemerkenswerth gewesen sein. Zusammengehalten mit der langen Audienz, die dem Kardinal Galimberti vor einigen Wochen vom Papst gewährt wurde, gewinnt dieser Vorgang eine nicht zu unterschätzende Bedeutung. Er deutet auf ein Schwinden des Rampollaschen Einflusses hin, auf das Ende der Alleinherrschaft, die der Staatssekretär mit seinem Anhange in den vatikanischen Kreisen in letzter Zeit zu üben vermocht hatte.

Rom, 18. Dezember. Der Bürgermeister von Monreale bei Palermo, der gestern seinen Amtsantritt mit einer Lobrede auf den Sozialismus begann, wurde unverzüglich abgesetzt und vor Gericht gestellt. Nach der Gemeinderathssitzung hat daselbst auf Anstiften des Arbeiterverbandes eine lärmende Kundgebung stattgefunden, unter den Rufen: „Nieder mit dem Gemeinderath! Fort mit den Verzehrungssteuern!" wurden mehrere Steuerwächter mißhandelt und die Wachthäuschen angezündet. Der Versuch, das Gendarmerie-Quartier zu stürmen und die Verhafteten zu befreien, führte zu einem Zusammenstoß mit dem Militär, wobei viele Soldaten und Arbeiter verwundet wurden. 32 Verhaftete wurden nach Palermo gebracht. Ein Versuch des Arbeiterverbandes, im Nachbarort Pioppo die Tumulte zu erneuern und die Verbandsfahne auf dem Balkon des Stadthauses aufzupflanzen, wurde unterdrückt.

Der heutige Ministerrath beschloß, das neue Bankgesetz zu Neujahr in Wirksamkeit treten zu lassen. Die Befürchtung einer Vertagung hatte heute in mehreren Börsenplätzen Aufregung erzeugt und in Genua sogar zur Schließung der Börse geführt.

Rom, 19. Dezember. Die „Gazetta uffiziale" veröffentlicht den von dem Ministerpräsidenten Crispi an den König gerichteten Bericht über die Absetzung des Sindaco von Monreale. Der Bericht besagt, der Sindaco habe Invektiven gegen die nationalen Institutionen gerichtet, die Armee zur Auflehnung und zum Widerstande gegen die Regierung aufgefordert und die Regierung mit Schmähungen überhäuft. Der Sindaco habe einen Aufruf an die Sindaci in Sizilien beantragt, in welchem dieselben aufgefordert wurden, eine Petition auf Abschaffung der Armee, die als Scharfrichter der Bevölkerung bezeichnet wurde, zu unterschreiben. Ferner habe er von dem Munizipalrath verlangt, daß derselbe demnächst eine Vertheilung von Grund und Boden, sowie die Aufhebung aller Grundzinsen ins Werk setze. Der Bericht schließt mit den Worten: Angesichts des unsinnigen Vorgehens des pflichtvergessenen öffentlichen Beamten, der sich gegen die Gesetze auflehne, dürfe die Regierung nicht zögern, dem Könige die Amtsenthebung des Sindaco vorzuschlagen.

Spanien und Portugal.

Madrid, 19. Dezember. Die Handelskammer von Malaga stimmte der in Bilbao gegen die Handelsverträge Spaniens mit Deutschland, England und Italien abgehaltenen Versammlung zu. Die Kaufmannschaft von Barcelona bereitet eine Versammlung gegen die Handelsverträge vor.

Serbien.

Belgrad, 19. Dezember. Der in der Skupschtina verlesene Bericht des Budgetausschusses beziffert die Einnahmen auf 63 755 600, die Ausgaben auf 63 030 940 Franks. Es ergiebt sich somit ein Ueberschuß von 724 660 Franks. Da die Skupschtina von diesem Ueberschusse 500 000 Franks für die Grenzwache zu votiren gedenkt, so verbleibt nur ein Ueberschuß von 224 660 Franks.

Amerika.

Wie aus Rio de Janeiro unter dem vorgestrigen Datum gemeldet wird, fand dort seit mehreren Tagen wieder ein unaufhörliches scharfes Gefecht zwischen Land- und Seemacht statt.

Nach einer Meldung des „Newyork World" aus Pernambuco vom 17. d. M. ist der brasilianische Kreuzer „Nictheroy" am Mittwoch dort eingetroffen und der brasilianischen Regierung am 16. d. M. zur Verfügung gestellt worden. Der Dampfer erhielt Befehl, am 19. d. M. in südlicher Richtung abzusegeln. Es handelt sich um einen der in Newyork von Peixoto angekauften und bemannten Dampfer, welcher dem Anscheine nach alsbald in den Kampf eingreifen wird. Im Allgemeinen gewinnt es jetzt den Anschein, als ob die Dinge sich mehr und mehr zu einer Entscheidung zuspitzten. Von der Stimmung, welche inzwischen in Brasilien um sich gegriffen, giebt folgende uns von San Paulo unter dem Datum des 16. November zugegangene Korrespondenz eine Probe: In der großartigen, wunderbaren Bai von Rio de Janeiro spielt sich seit dem 6. September d. J. ein Schauspiel ab, wie es einzig in der Geschichte aller Völker dasteht. Peixoto, umgeben von seinen bis jetzt treuen Truppen und den Nationalgarden, sitzt noch immer fest auf seinem Präsidentenstuhl, den er, wie er sagte, vertheidigen will, so lange noch ein Soldat treu zu ihm hält. Auf der anderen Seite steht der Admiral Custodio de Mello, welcher mit den besten Schiffen der Republik das Meer beherrscht. Das Volk schaut stumm und staunend den Verwüstungen, welche durch die Beschießung der Stadt dem ganzen Handel und Wandel zugefügt werden, zu. Heute sind es gerade vier Jahre, daß der Kaiser Dom Pedro von den Repubkikanern sammt seiner Familie des Landes verwiesen wurde, dem er in leidenschaftlicher Liebe ergeben war. Wie oft hat das kaiserliche Wort hingereicht, die entfesselte Leidenschaft des Volkes zu bannen! Immer war Dom Pedro im Stande, die Revolution, welche da oder dort in seinem unermeßlichen Reiche ausgebrochen, wieder zu beschwichtigen. Custodio de Mello glaubte es selber nicht, daß die von ihm angezettelte Revolution so lange andauern werde; er war der Meinung, daß Peixoto, mit dem er früher den ersten Präsidenten der Republik so leichten Kaufes stürzte, seine sieben Sachen schon nach einer energischen Beschießung der Hauptstadt packen werde; aber Floriano Peixoto ist ein hartgesottener Charakter, ein eiserner Mensch, ein Soldat durch und durch, und ebenso besitzt Custodio eine Zähigkeit und Ausdauer, wie man dieselbe hier zu Lande nicht gewohnt ist. — Groß ist schon der materielle Schaden, welcher durch die Kugeln des Admirals besonders in der Vorstadt Nictheroy angerichtet worden, viele Menschenleben hat die Revolution schon gekostet. An ein Ende dieses den Handel schwer schädigenden Wirrwarrs ist aber vorerst nicht zu denken; der Geldkours steht sehr niedrig, viele Fabriken sind geschlossen, die Lebensmittel fangen an im Preise zu steigen, die Einwanderung hat beinahe ganz aufgehört; die Regierung ist gezwungen, die Gewerbesteuer um das Vierfache zu erhöhen.

Viele Gerüchte werden in Umlauf gesetzt: bald spricht man von dem Geschwader, das Peixoto in Nordamerika angekauft, um Custodio zu vernichten, bald ist angeblich der Prinz Augusto, ein Enkel des Kaisers Pedro, im Spiel und schon in Rio de Janeiro angekommen, um das Erbe seines Großvaters anzutreten, bald erwartet der Admiral von Süden her eine Verstärkung seiner nur auf 1000 Mann geschätzten Seesoldaten, um einen entscheidenden Streich gegen die Hauptstadt wagen zu können. Da der Belagerungszustand über 5 bis 6 Provinzen verhängt und die Preßfreiheit aufs äußerste beschränkt ist, so ist es nicht möglich, sich ein auch nur annäherndes Urtheil über die Sachlage und den etwaigen Ausgang dieser Wirren zu bilden. Sicher ist es, daß auch die Revolution in der südlichsten Provinz, in Rio Grande do Sul, noch fortwüthet, welche Peixoto nicht möglich war, zu unterdrücken, obgleich er Unsummen Geldes dafür ausgegeben. Die Provinzen Pernambuco und Santa Katharina fangen jetzt auch an, rebellisch zu werden, die Provinz Sao Paulo, die reichste Zone Brasiliens, hegt Sezessionsgelüste, und so müssen wir uns nicht wundern, wenn in diesem kritischen Augenblick die Mehrheit der Bevölkerung immer entschiedener ihre einzige Hoffnung auf eine monarchistische Restauration setzt mit der Motivirung: „Brasilien ist für eine Republik noch nicht reif, die monarchistische Partei allein besitzt noch Elemente, welche im Stande sind, uns vom Untergang zu retten und den dauernden Frieden, den Kredit im Ausland, sowie die dauernde Wohlfahrt wieder zu schaffen." Sicher ist zunächst jedenfalls so viel: Die Republikaner haben es verstanden, während ihrer 4jährigen Herrschaft hier Alles gründlich zu demoralisiren. (Nat.-Ztg.)

Rio de Janeiro, 18. Dezember. Präsident Peixoto hat die legislativen Wahlen bis zum Mai vertagt.

Pernambuco, 18. Dezember. Nach hier eingelaufenen Depeschen aus Rio de Janeiro hat am 16. d. Mts. ein allgemeiner Kampf zwischen den Regierungstruppen, den Forts und der Flotte stattgefunden. Der Präsident Peixoto besetzte die Insel Bom-Jesus, wo die Aufständischen bisher Wasser zu holen pflegten. Der „Aquidaban" ist nach Rio zurückgekehrt; derselbe trägt deutliche Spuren des ihm durch das Feuer der Forts zugefügten Schadens.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 20. Dezember. Während des bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrs-Verkehrs werden folgende Sonderzüge zwischen Stettin-Stargard und Belgard zur Ablassung kommen: 1. Vorzug 21 von Stettin bis Belgard am 23. und 24. Dezember d. J. — Abfahrt von Stettin 10 Uhr 32 Min. Vorm.; Abfahrt von Stargard 11 Uhr 17 Min. Ankunft in Belgard 1 Uhr 14 Minuten Nachmittags. 2. Vorzug 22 von Stargard bis Stettin am 23. Dezember d. J. und am 2. Januar k. J. — Abfahrt von Stargard 3 Uhr 6 Min. Nachmittags, Ankunft in Stettin 3 Uhr 45 Min. Nachmittags. — Dieser Zug geht an beiden Tagen bis Berlin durch. 3. Vorzug 23 von Stettin bis Belgard am 23. und 24. Dezember d. J. — Abfahrt von Stettin 5 Uhr 5 Min. früh, Abfahrt von Stargard 6 Uhr 10 Minuten, Ankunft in Belgard 8 Uhr 42 Minuten Vormittags. 4. Vorzug 24 von Belgard bis Stettin am 23., 24., 27., 28. Dezember d. Js. und am 2. Januar k. Js. — Abfahrt von Belgard 5 Uhr 52 Minuten Nachmittags, Abfahrt von Stargard 8 Uhr 32 Minuten, Ankunft in Stettin 9 Uhr 39 Minuten Abends. — Dieser Zug geht am 27. Dezember d. Js. und am 2. Januar k. Js. bis Berlin durch. 5. Vorzug 26 von Belgard bis Stettin und Berlin am 24. Dezember d. J. und am 2. Januar k. J. — Abfahrt von Belgard 6 Uhr 17 Min. Vormittags, Abfahrt von Stargard 9 Uhr 13 Min., Ankunft in Stettin 10 Uhr 9 Min. Vormittags. 6. Sonderzug von Stettin bis Stargard am 23. und 24. Dezember d. J. — Abfahrt von Stettin 4 Uhr 56 Min. Nachmittags, Ankunft in Stargard 5 Uhr 52 Minuten Nachmittags. — Zug kommt von Berlin und wird durchgeführt. 7. Sonderzüge von Stettin bis Belgard am 23. und 24. Dezember d. J. Abfahrt von Stettin 5 Uhr 10 Min. Nachmittags, Abfahrt von Stargard 6 Uhr 34 Min. Ankunft in Belgard 9 Uhr 15 Min. Abends. Zug kommt von Berlin und wird durchgeführt. Diese Züge — mit Ausnahme der Vorzüge 21 und 22. — werden auf allen Stationen halten und Personen in allen 4 Wagenklassen befördern. Die Vorzüge 21 und 22, welche nur Personen 1. bis 3. Klasse befördern, halten auf der Strecke Stargard-Stettin und in Altdamm.

* Vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts hatte sich gestern der domizillose Arbeiter Kornelius Borowski wegen fahrlässiger Brandstiftung zu verantworten. Derselbe hatte am Morgen des 24. Mai d. J., nachdem er im Forstrevier Rieth bei Usedom genächtigt, nahe der Forst einen Haufen Streu angezündet, um sich zu wärmen, und waren dadurch einige Bäume beschädigt worden. Der Angeklagte gab diesen objektiven Thatbestand zu und erkannte das Gericht gegen ihn auf zwei Monat Gefängniß. — Ferner standen vor derselben Strafkammer wegen Diebstahls der Arbeiter August Erdregard, der Fleischergeselle Albrecht Fiebelkorn, der Arbeiter Karl Friedrich Möhr und der Arbeiter Heinrich Röse, sämmtlich von hier. Dieselben entwendeten am Abend des 4. April d. J. einem Restaurateur, bei dem sie zuvor gekneipt hatten, eine auf dem Flur stehende Vierteltonne Bier, die sie bei einem der Kumpane zum Theil austranken. Das Gericht billigte den im vollen Umfange geständigen Angeklagten mildernde Umstände zu und verurtheilte Endregard, bei dem Diebstahl im wiederholten Rückfall vorlag, zu 3 Monaten, die bisher unbestraften Genossen desselben zu je 1 Tag Gefängniß. — Ein wenig erfreuliches Verhältniß scheint zwischen dem Kaufmann Ferdinand H. und dessen Schwiegervater, dem Rentier P., bestanden zu haben, da ein zwischen beiden entstandenes Zerwürfniß den Erstgenannten gestern vor die hiesige Strafkammer führte. H. wohnte im Hause des P. zur Miethe, letzterer kündigte aber im verflossenen Sommer dem Schwiegersohn die Wohnung, worauf er von demselben einen Brief erhielt, in welchem H. für den Fall, daß die Kündigung aufrecht erhalten werde, mit einer Anzeige wegen Betruges drohte. Dies Schreiben übergab P. der Staatsanwaltschaft, die auf Grund dessen Anklage wegen versuchter Nöthigung und Erpressung erhob. Die feindlichen Parteien haben sich inzwischen versöhnt und lehnte der als Zeuge vorgeladene P. die Abgabe einer Aussage ab, das Gericht erachtete jedoch den vom Angeklagten anerkannten Brief als ein hinreichendes Beweismittel und verurtheilte H. zu 10 Tagen Gefängniß.

Schiffsnachrichten.

Kopenhagen, 19. Dezember. Nach einer Meldung aus Lübeck ist der Schooner „Ingolf", am 11. November von hier nach Schwartau abgegangen, noch nicht angekommen; man hegt deshalb die Befürchtung, daß das Schiff untergegangen ist.

Kopenhagen, 19. Dezember. Der 1393 Registertons große englische Dampfer „Viribus unitis" und der deutsche Dampfer „Rolandseck", von Königsberg nach Antwerpen unterwegs, waren in Kollision und sind beide, schwer beschädigt, hier eingelaufen.

Börsen-Berichte.

Posen, 19. Dezember. Spiritus loko ohne Faß 50er 47,90, do. 70er 28,50. Behauptet. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 19. Dezember. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 15,15. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, neue 13,00. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 10,45. Stetig. — Brod-Raffinade I. —,—. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß —,—. Gemahlener Melis I. mit Faß —,—. Geschäftsl. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 12,45 G., 12,50 B., per Januar 12,52½ G., 12,57½ B., per Februar 12,60 G., 12,67½ B., per März 12,70 G., 12,72½ B. — Stetig.

Köln, 19. Dezember, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loko 16,25, do. neuer hiesiger 15,75, fremder loko 16,75, per November —,—. Roggen hiesiger loko 14,75, do. fremder 16,50, per November —,—. Hafer alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 17,25, fremder 17,00. Rüböl loko 51,00, per Mai 49,50 B. — Wetter: Schön.

Hamburg, 19. Dezember, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 82,50, per März 81,50, per Mai 79,50, per September 77,00. — Ruhig.

Hamburg, 19. Dezember, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezember 12,45, per März 12,72½, per Mai 12,90, per September 12,85. Stetig.

Wien, 19. Dezember. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,65 G., 7,75 B. Roggen per Frühjahr 6,40 G., 6,42 B. Mais per Mai-Juni 5,39 G., 5,41 B. Hafer per Frühjahr 6,93 G., 6,95 B.

Pest, 19. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko besser, per Frühjahr 7,43 G., 7,45 B., per Herbst 7,66 G., 7,68 B. Hafer per Frühjahr 6,72 G., 6,74 B. Mais per Mai-Juni (1894) 5,00 G., 5,02 B. — Wetter: Nebel.

Havre, 19. Dezember, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Dezember 102,75, per März 100,75, per Mai 99,00. Ruhig.

Glasgow, 19. Dezember, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 43 Sh. 9½ d. Still.

Newyork, 18. Dezember, Abends 6 Uhr. (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork $7^{15}/_{16}$, do. in New-Orleans $7^{5}/_{16}$. Petroleum ruhig. Standard white in Newyork 5.15, do. Standard white in Philadelphia 5.10. Rohes Petroleum in Newyork 6,00, do. Pipe line certificates per Januar 79,50. — Schmalz loko 8,10, do. (Rohe u. Brothers) 8,35. — Zucker (Fair refining Muscovados) — — Mais per Dezember 44,25, per Januar 43,37, per Mai 45,25. — Rother Winter-Weizen loko 68,50, per Dezember 66,62, per Januar 67,12, per März 69,50, per Mai 71,75. Getreidefracht nach Liverpool 3,00. Kaffee fair Rio Nr. 7 18,37, do. per Januar 16,87, do. per März 16,27. Mehl (Spring clears) 2,20. Zucker 2,62. Kupfer loko 10,50.

Newyork, 18. Dezember. Bestand an Weizen 80 129 000 Bushels, do. an Mais 6 652 000 Bushels.

Chicago, 18. Dezember. Weizen per Dezember 60,75, per Mai 66,50. Mais per Dezember 34,87. Speck short clear nom. Pork per Dezember 12.12.

Telegraphische Depeschen.

Breslau, 19. Dezember. Die vom fürstbischöflichen Palais inspirirte „Schlesische Volkszeitung" erklärt die Blättermeldung betreffend die bevorstehende Verheirathung des Kanonikus Franz als in allen ihren Theilen der Begründung entbehrend.

Beuthen, 19. Dezember. Die Polizeibehörde entdeckte in Mathesdorf eine große Falschmünzer-Werkstatt nebst einer großen Anzahl von Falsifikaten. Mehrere Verhaftungen haben stattgefunden.

Wien, 19. Dezember. Wie das „Neue Wiener Tagblatt" meldet, ist Kaiser Franz Josef leicht erkältet und muß auf ärztliche Anordnung das Zimmer hüten.

Aus Pilsen wird mitgetheilt, daß in Folge des Boykotts der Wiener Wirthe der tägliche Bierexport nach Wien nur noch ein Waggon beträgt; früher gingen durchschnittlich 12 Waggons Bier von Pilsen nach Wien.

Brüssel, 19. Dezember. Einer Versammlung der Rechten wohnten über 100 Mitglieder bei. Nachdem mehrere Redner für und gegen die proportionelle Vertretung gesprochen, vertagte sich die Versammlung auf morgen Vormittag 10 Uhr.

In den Wandelgängen der Kammer heißt es, daß der Ministerpräsident Bernaert bereits seine Demission genommen.

Bei der Eröffnung der heutigen Senatssitzung hielt der Vorsitzende eine Ansprache, in welcher er seine Sympathie für die französische Kammer anläßlich des Attentats ausdrückte und die Regierung auffordert, Maßregeln zu ergreifen, welche die öffentliche Sicherheit dringend erfordert.

Venedig, 19. Dezember. Vor zwei Jahren war der Notar Angeli nach Unterschlagung von einer Million der ihm anvertrauten Depots verschwunden und glaubte man allgemein, derselbe habe sich nach Amerika begeben. Jetzt ist Angeli hier verhaftet worden, welcher sich während der zwei Jahre hier verborgen gehalten hatte.

Belgrad, 19. Dezember. Der radikale Klub richtete an Pasic das Ersuchen, die Zustimmung Rußlands zur Pensionirung des Metropoliten Michael zu erlangen.

Konstantinopel, 19. Dezember. Das Gerücht von der Verhaftung des Valis von Angora, Abbedin Pascha, bestätigt sich nicht. Derselbe wurde nur versetzt und zum Vali des Insel-Vilajets ernannt.

Wetteraussichten
für Mittwoch, den 20. Dezember.

Etwas wärmeres, zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit geringen Niederschlägen und frischen südwestlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 18. Dezember, — 1,30 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 18. Dezember, + 1,04 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 18. Dezember, + 1,20 Meter. — **Oder** bei Breslau, 18. Dezember, Oberpegel + 5,07 Meter, Unterpegel — 0,07 Meter. — **Warthe** bei Posen, 18. Dezember, + 1,04 Meter. — **Netze** bei Usch, 14. Dezember, + 1,10 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 18. Dezember, + 1,10 Meter.

Berlin, den 19. Dezember 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl. 4%	106,70B	Westf.Pfbr. 4%	102,80G
do. 3½%	99,90bG	do. 3½%	97,50b
Pr.Conf.Anl. 4%	106,75b	Wstp.rittsch. 3½%	96,60b
do. 3½%	100,00G	Kur-u.Nm. 4%	103,20b
Pr. St.-Anl. 4%	101,50b	Lauenb.Rb. 4%	102,90b
P.StSchld. 3½%	99,90b	Pomm. do. 4%	103,00b
Berl.St.O. 3½%	97,75b	do. do. 3½%	97,20b
do. n. 3½%	97,75b	Posensch.do. 4%	102,90b
Stett.Stadt-Anl. 89 3½%	—,—	Preuß. do. 4%	—,—
Wstp.P.-O. 3½%	96,25G	Rh.u.Westf. Rentenb. 4%	102,90b
Berl. Pfdbr. 5%	114,80b	Sächs. do. 4%	102 90G
do. 4½%	107,40B	Schles. do. 4%	102,90b
do. 4%	105,50b	Schl.-Holst. 4%	102 90b
do. 3½%	98,70B	Bad.Eis.-A. 4%	104 00bG
Kur-u.Nm. 3½%	97,40G	Baier.Anl. 4%	106,25G
do. 4%	—,—	Hamb.Staats-Anl.1886 3%	84,40B
Landsch. Central-Pfandbr. 4%	—,—	Hmb.Rente 3½%	97,00G
do. 3½%	96,80bG	do. amort. Staats-A. 3½%	—,—
do. 3%	85,30G	Pr. Pr.-A. 3½%	119,00G
Ostpr.Pfb. 3½%	96,10B	Bair.Präm.-Anleihe 4%	141,20b
Pomm.do. 3½%	97,10G	Cöln-Mind. Präm.-A. 3½%	130,25G
do. 4%	—,—	Mein.7Gld.-Loose —	26,00B
Posensche do. 4%	101,60G		
do. do. 3½%	96,30G		
Sächs. do. 4%	—,—		
Schl.-Hlst. Pfandbr. 4%	102,90b		
do. 3½%	97,30b		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. 460	10305,00G	Elberf. F. 270	4900 00G
Berl. Feuer	1975,00G	Germania 40	1100,00G
„ Lb.u.W. 120	1775,00G	Mgd.Feuer 206	3240,00b
Berl.Leb. 172½	4000,00G	do. Rückv. 45	805,00b
Colonia	7800,00G	Preuß. Leb. 40	750,00G
Concordia L. 48	1170,00B	Preuß. Nat. 27	610,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl. 5%	49,70bB	Oest.Gd.-R. 4%	96,40bG
Buk. St.-A. 5%	94,50G	Rum.St.-A.-Obl.amort. 5%	95,10bG
Buen.-Aires Gold-Anl. 5%	32,40bG	R. co.A.80 4%	99,10b
Ital. Rente 5%	81,00b	do. 87 4%	—,—
Mexik. Anl. 6%	67,40G	do.Goldr. 6%	—,—
do. 20 L.St. 6%	67,90G	do. (2.Or.) 5%	67,25b
New.St.-A. 6%	113,75B	do.Pr.A.64 5%	163,10bG
Oest.Pp.-R. 4⅕%	—,—	do. do. 66 5%	—,—
do. 5%	—,—	do.Bodencr. 4½%	102,40bG
do.Silb.-R. 4⅕%	92,50G	Serb.Gold-Pfandbr. 5%	—,—
do. 250 54 4%	145,60bG	Serb.Rente 5%	70,75bG
do.60erLoose 5%	144,40b	do. n. 5%	70,30bG
do.64erLoose —	320,50bG	Ung.G.-Rt. 4%	94,70bB
Rum. St.-A.-Obl. 5%	101,75b	do.Pap.-R. 5%	—,—
do. 5%	102,00G		

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg. 3½%	99,00B	Pr.B.Cr.Ser. 12(rz.100) 4%	100,30G
do. 4 abg. 3½%	99,00B	Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do. 5 abg. 3½%	95,00G	do.(rz.110) 4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl. 4%	101,00bG	do.(rz.100) 4%	102,90bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6 5%	111,00G	do. 3½%	95,00G
do. 4%	102,00bG	do.Com.-O. 3½%	94,80bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120) 5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) 4%	101,00bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100) 4%	101,00G	do.(rz.100) 3½%	95,50b
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) 4%	102,50bG	Pr.Hyp.-Vers. Certificate 4½%	100,00G
Pr.B.-B.,unkndb. (rz. 110) 5%	113,90G	do. 4%	101,80bG
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100) 5%	106,60G	St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges. 5%	—,—
do.Ser.8,9 4%	100,20G	do.(rz.110) 4½%	105,25G
		do.(rz.110) 4%	102,25G
		do.(rz.100) 4%	101 20bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Berz.Bw. 12%	122,25bB	Hibernia —	112,50bG
Boch.Bw.A. —	36,00bG	Hörd.Bgw. —	5,50bG
do. Gußst. —	119,80bG	do. conv. —	8,00bG
Bonifac. 13½%	78,00bG	do. St.-Pr. —	28,75b
Donnersm. 6%	91,75G	Hugo 10%	137,00bG
Dortm.St.-Pr. L. A. 6%	53,00bG	Laurahütte —	108,00bG
Gelsenkch. 12%	141,50b	Louise Tiefb. —	56,80B
Hark.Bgw. —	73,00bG	Märk.-Wstf. —	156,30G
		Oberschles. 2%	48,30G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B. 3½%	99,10G	Jelez-Wor. 4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em. 4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo 4½%	103,75G
do. 7. Em. 4%	—,—	Koslow-Woronesch gar. 4%	94,50b
Magdeburg-Halberst.73 4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg. 4%	94,90b
Magdeburg-Leipz.Lit.A 4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	94,80bG
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs. 4%	94,90G
Oberschles. Lit. D 3½%	—,—	do. Smol. 5%	102,50b
do. Lit. D 4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.) 4%	94,75b
Starg.-Pos. 4%	—,—	Rjäs.-Kosl. 4%	94,60b
Saalbahn 3½%	94,50bB	Rjaschk.-Morczansk gar. 5%	102,75bG
Gal.C.Ldw. 4½%	104,00G	Warschau-Terespol 5%	103,75bG
Gtthb.4.S. 4%	103,20bG	Warschau-Wien 2. E. 4%	101,00B
do. conv. 5%	—,—	Wladikawk. 4%	—,—
Brest-Graj. 5%	101,80G	Zarsk.Selo 5%	—,—
Chark.Asow 5%	—,—		
Gr.R.Eisb. 3%	—,—		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	111,75b
Marienburg-Mlawka	5%	109,00bG
Ostpreußische Südbahn	5%	105,00B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb. 4%	39,30b	Balt. Eisb. 3%	63,00b
Frkf.-Güterb. 4%	57,80bG	Dux-Bdbch. 4%	—,—
Lüb.-Büch. 4%	133,60G	Gal.C.Ldw. 4%	92,10bG
Mainz-Ludwigshafen 4%	108,00b	Gotthardb. 4%	150,25b
Marienburg-Mlawka 4%	69,25b	It.Mittmb. 4%	86,40b
Mckb.F.Fr. 4%	—,—	Kursk-Kiew 5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb. 4%	102,10B	Mosk.Brest 3%	70,40b
Ostp.Südb. 4%	68,30b	Oest.Fr.St. 4%	125,00b
Saalbahn 4%	21,10b	do.Ndwstb. 5%	—,—
Starg.-Pos. 4½%	101,50bG	do.L.B.Elb. 4%	116,25G
Amstd.Rttb. 4%	—,—	Sdöst.(Lb.) 4%	44,00b
		Warsch.-Tr. 5%	107,00bG
		do. Wien 4%	218,30b

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	57,00G	Harb. Wien Gum.	—	274,50b
Chem. Fabriken: Heinrichshall	10%	129,00B	L. Löwe u. Co.	18%	254,50G
Leopoldshall	—	74,40bB	Magdeb. Gas-Ges.	5½%	101,75G
Oranienburg	5%	51,50G	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	—	115,25G
do. St.-Pr.	5%	61,00G	do. (Lüders)	10%	134,50b
Schering	20%	273,75b	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	151,25bG	Hallesche	35%	299,60bG
Union	10%	124,25bG	Hartmann	—	137,50G
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	5%	63,00bG
Möller u. Holberg	0	—,—	Schwartzkopf	—	221,50G
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	107,75bG
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	NorddeutscherLloyd	1½	114,50bG
St. Chamott-Fabrik	15%	198,00bG	Wilhelmshütte	1%	47,00bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	163,00G
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	2%	79,50G
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf.Spielkartenf.	6⅔%	105,00G
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	240,00bG
Danziger Oelmühle	—	80,00G	Carlsr.Pferdebahn	—	84,00G
Dessauer Gas	10%	172,80b	Stett. Pferdebahn	2½%	73,00bG
Dynamite Trust	10%	128,00b	N. Stett. D.-Comp.	0%	74,25b

Bank-Papiere.

Dividende von 1892.		Dividende von 1892.	
Bankf. Sprit u. Prod. 3%	66,10G	Disc.-Com. 6%	171,10b
Berl.Eff.B. 6%	128,80G	Dresd. B. 7%	129,60bB
do.Hdlsges. 7½%	128,60bG	Nationalb. 6½%	104,75bB
Bresl. Disc.-Bank 4½%	97,10G	Pomm. Hyp. conv. 6%	114,50bG
Darmst.-B. 5½%	—,—	Pr. Centr.-Bod. 9½%	160,30G
DeutscheB. 9%	152,00B	Reichsbank 8½%	154,40bG
Dtsch. Gen. 6%	112,25bG		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,69B	Engl. Banknot.	20,325b
Souvereigns	20,32G	Franz. Banknot.	80,75b
20 Frcs.-Stücke	16,18b	Oester. Banknot.	162,75b
Gold-Dollars	4,18G	Russische Noten	215,40b

Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 5½ bez. 6
Privatdiscont 4⅝ b

	Bank-Discont	Wechsel-Cours v. 19. Dezbr.
Amsterdam 8 T.	2½%	168,65b
do. 2 M.	2½%	168,05b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,70G
do. 2 M.	3½%	80,35G
London 8 Tage	2½%	20,33b
do. 3 Monate	2½%	20,215b
Paris 8 Tage	3%	80,75B
do. 2 Monate	3%	80,45b
Wien, österr.W. 8T.	4½%	162,80G
do. 2M.	5½%	161,65b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,65G
Italien. Pl. 10 T.	5½%	73,15b
Petersburg 3 Wch.	6%	213,75b
do. 3 M.	6%	211,75b

Im deutschen Ost-Afrika werden die aus Sklaverei befreiten Neger den Missionsgesellschaften überwiesen und müssen die Kinder von diesen erzogen werden. Für diese Aufgabe gehören aber große Mittel. Alle Freunde deutscher Macht und deutschen Handels bitten wir reichlich für die evangel. Missionsgesellschaften Ostafrikas beizusteuern, bez. für dieselben zu sammeln. Die Expedition d. Blattes nimmt Gaben für dieselben unter **O. A.** an.

Ferner gingen ein: Ungen. 1,50 ℳ.

Eisenbahn-Direktionsbezirk Bromberg.

Die Lieferung nachstehender Materialien soll verdungen werden:

1. Anbietungstermin am 4. Januar 1894, Vormittags 11 Uhr,

für 600 000 kg Stabeisen (Schweißeisen), 60 000 kg Stabeisen (Flußeisen), 40 000 kg Winkeleisen, 4000 kg Achsgabeleisen, 300 000 kg Schweiß- und 35 000 kg Flußeisenblech, 500 Stück Rauchverbrennerdeckel, 4500 Tafeln Weißblech, 50 000 kg Flußstahl zu Federlagen, 1000 kg Eisendraht und 5500 kg Splintdraht.

2. Anbietungstermin am 5. Januar 1894, Vormittags 11 Uhr,

für 14 000 kg Kupfer in Stangen, 11 000 kg ungekümpeltes Kupferblech, 14 000 kg Kupferblech zu Feuerkisten, 600 kg Kupferdraht, 45 000 kg Zinn und 4500 kg Zink zum Schmelzen, 18 000 kg Blei in Mulden, 1200 kg gewalztes Blei, 3000 kg Zinkblech, 7000 kg Antimon, 3300 kg Messingblech, 850 kg Messingdraht und 8600 kg Kupferrohr.

3. Anbietungstermin am 10. Januar 1894, Vormittags 11 Uhr,

für 150 000 Stück Schraubenbolzen mit Muttern, 120 000 Stück rohe und 52 000 Stück bearbeitete Muttern, 200 000 Stück Eisengewindeschrauben, 1600 kg Blech-, Kessel- und Faßnieten, 10 000 kg Kraftnieten, 360 000 Stück Splinte, 2 430 000 Stück gew. Holzschrauben, 20 000 Stück Schrauben mit vier- und sechskantigen Köpfen, 14 000 kg eiserne Drahtstifte, 900 kg Kammzwecken, 680 000 Stück Schloß- und Heftnägel, 4600 Stück gewöhnliche und 80 Stück englische Schraubenschlüssel, 60 Stück Schleifsteine, 15 000 kg Inhalt Schmelztiegel, 10 000 Stück Feilenhefte, 19 400 Stück Hammerstiele aus Hickory- oder Weißbuchenholz, 4000 m eiserne Ketten, 400 Stück eiserne Schnee- und Kohlenschaufeln, 2800 Stück Chamottringe zu Rauchverbrennern, 2000 Stück Federgehängelaschen und 300 qm eiserne Drahtgaze.

Angebote sind **für jeden Termin besonders** an das Materialien-Büreau der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Bromberg frei und versiegelt einzureichen. Bedingungen sind auf den Börsen Berlin, Köln, Stettin, Breslau, Danzig, Königsberg i. Pr. und in den Geschäftszimmern unserer Hauptwerkstätten ausgelegt, werden auch von uns gegen Einsendung **von je 60 Pf.** frei übersandt.

Etwa erwünschte Zeichnungen sind genau anzugeben. Zuschlag zu 1 spätestens am 26. Januar, zu 2 am 16. Januar, zu 3 am 1. Februar 1894.

Bromberg, den 8. Dezember 1893.

Materialien-Büreau.

Die am 2. Januar 1894 fällig werdenden, sowie die früher fällig gewesenen, aber noch nicht verfallenen **Zinsscheine** (4½ %ige Rente) zu den **Stamm-Aktien der Stargard-Posener Eisenbahn** werden eingelöst:

a. **vom 21. Dezember d. J. ab** bei den Königlichen Eisenbahn-Hauptkassen in Breslau und Berlin in den gewöhnlichen Geschäftsstunden,

b. in der Zeit **vom 2. bis 31. Januar k. J.** bei dem Bankhause Wm. Schlutow in Stettin.

Die Zinsscheine sind mit einem, vom Inhaber derselben unterschriebenen, die Stückzahl und den Geldbetrag angebenden **Verzeichnisse** abzuliefern. Formulare zu diesem Einlösungs-Verzeichniß werden bei den vorgenannten Eisenbahn-Hauptkassen unentgeltlich verabfolgt.

Breslau, den 11. Dezember 1893.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

☞ Gründlicher Klavierunterricht wird billig ertheilt Falkenwalderstr. 106, part. links.

Bekanntmachung.

Von Donnerstag, den 21. d. Mts. ab, befindet sich unser Geschäftszimmer im Hause Nr. 2 am Kirchplatz, 2 Treppen hoch.

Stettin, den 18. Dezember 1893.

Die Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Am 16. Januar 1894, Mittags 12 Uhr, kommen in unseren Geschäftsräumen hier — Kirchplatz 1 — alte, für Eisenbahnzwecke nicht mehr verwendbare, auf den Bahnhöfen Löcknitz, Pasewalk, Anklam und Greifswald lagernde Materialien, als Schienen, Klein-Eisenzeug, Herzstücke und sonstige Weichentheile, Guß-, Schmelz- und Schmiedeeisen 2c. im Wege des schriftlichen Angebots zum Verkauf. Angebote sind auf vorgeschriebenem Formulare, verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Ankauf alter Materialien" bis zum obenbezeichneten Termine, in welchem die Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Bieter erfolgen wird, portofrei an uns einzusenden. Die Bedingungen nebst Verzeichniß der zum Verkauf gestellten Materialien liegen während der Dienststunden in unserem Geschäftszimmer, in der Börsen-Registratur in Berlin, sowie bei der 6. Bahnmeisterei in Pasewalk, 9. Bahnmeisterei in Löcknitz, 16. Bahnmeisterei in Anklam und 19. Bahnmeisterei in Greifswald zur unentgeltlichen Einsicht aus, auch können dieselben nebst dem vorgeschriebenen Angebot-Formulare gegen portofreie Einsendung von 1,50 ℳ von dem Bureau-Vorsteher Noack hier, bezogen werden. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Stettin, den 15. Dezember 1893. Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt [Stettin-Stralsund].

Konkursverfahren.

Ueber den Nachlaß des Kaufmanns **Franz Dellinger** von hier ist am 11. Dezember 1893, Abends 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt **Berent** hierselbst ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 1. Februar 1894 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 9. Januar 1894, Mittags 12 Uhr,

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 13. Februar 1894, Mittags 12 Uhr,

— vor dem unterzeichneten Gerichte, Lindenstraße Nr. 14, 2 Treppen, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Februar 1894 Anzeige zu machen.

Swinemünde, den 11. Dezember 1893.

Königliches Amtsgericht.

Kirchliches.

Peter- und Paulskirche:
Mittwoch Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Fürer.

Lutherische Kirche (Neustadt):
Heute Mittwoch Abend 8 Uhr Predigt: Herr Pastor Schulz.

Scharnhorststr. 8, Hof part.:
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

In der Methodistengemeinde, Schulzenstr. 20, 2. Hof r. 2 Tr., Sonntag, den 24. Dezember, Nachmittags 4 Uhr: Weinachtsfeier und Bescheerung der Sonntagsschule. Jedermann ist herzlich eingeladen. Abends 8 Uhr: Predigtgottesdienst. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

B. Keip, Prediger aus Berlin.

Grabow. Heute Mittwoch Abend 6 Uhr: Christfeier der Kleinkinder-Schule im alten Beetsaale: Herr Pastor Maus.

Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia" in Erfurt.

Gesammtvermögen ℳ 43 421 482.

In empfehlende Erinnerung bringen wir:

1. unsere **Lebensbranche** zum Abschluß von Versicherungen **mit und ohne Antheil am Gewinn, Aussteuer- und Militairdienstversicherungen u. s. w. und solche gegen Unfälle auf Reisen u. gegen Unfälle aller Art.**

2. unsere **Feuerbranche** zum Abschluß von **Mobiliar- und Immobiliarversicherungen.** Die Prämien sind mäßig und fest ohne Nachschußverbindlichkeit.

Nähere Auskunft ertheilen gern die Agenten:
Herren **B. Th. Rüchel & Co.,** Frauenstr. Nr. 34,
„ **Gustav Toepfer,** Kohlmarkt Nr. 12/13,
die **General-Agentur** Pölitzerstr. Nr. 87.

Photographie-Albums.

Von heute ab verkaufe aus meinen beiden Geschäften bereits die

sämmtlichen Neuheiten des kommenden Jahres

und habe davon

Muster im Schaufenster

in größerer Zahl ausgestellt, zu deren Besichtigung ich ergebenst einlade.

Besonders erwähne meine neuen
Photographiealbums in **Plüsch, Moirée- u. Seiden-Plüsch,** als besonders elegant u. preiswerth.
Photograhiealbums in **Schaf-** und **Kalbleder** in ganz **neuen modernen Ausstattungen,** Beschlägen 2c. **hell und dunkel** und mit den verschiedensten Innentheilen, in wirklich überraschend großer Auswahl
Dedikations-Albums in ganz großem Folioformat, als Geschenk für Jubiläen, Vereine 2c.
Photographie-Albums auf Ständern, ganz neu, schönster Zimmerschmuck.

Indem noch auf meine **Photographiealbums** mit **Musik** als besondere Spezialität aufmerksam mache, bemerke, daß ich durch sehr große direkte Bezüge die Preise noch **wesentlich billiger** stellen konnte und verkaufe meine **Photographiealbums** in **großem Quartformat** bereits **von 1 Mk. an,** in Plüsch von 1,50 Mk. an, in Glanzleder von 2 Mk. an, in Kalbleder von 6 Mk. an. **Große Photographie-Albums mit Musik** von 12 Mk. an.

Stettin, den 7. Dezember 1893.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

Große Speicher-Räume in Berlin, ganz neu, direkt an Spree und **Bahnhof. Ausladestelle für Kähne, Ausleger, Fahrstuhl, per 1. April 1894 billig zu vermiethen.** Offerten unt. **K. 553** an **Max Gerstmann,** Berlin, Annenstr. 24, erbeten.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch erlaube ich mir einem geehrten Publikum die ganz ergebene Mittheilung zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage ein

Drogen-, Farben- u. Parfümerie-Geschäft
Schuhstraße 27—28

en gros u. en detail neben der Hof- und Garnison-Apotheke eröffnet habe, und bitte ich um geschätzten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Dr. H. Nadelmann.

Die armen Fallsüchtigen

mit ihren vielen Freundes- und Leidensgefährten in **der Zionsgemeinde zu Bielefeld,** darunter viele Waisen aus allen Theilen Deutschlands und der ganzen Erde, blicken wieder hoffnungsvoll und freudenvoll auf das nahe Weihnachtsfest und bitten ihre alten und neuen Freunde: **„Vergeßt uns auch diesmal mit Eurer treuen Liebe nicht!"**

Es bittet mit ihnen

Bethel b. Bielefeld, im Dezember 1893.

von Bodelschwingh, Pastor.

Weihnachtsgaben

für die Zöglinge der hiesigen Taubstummen-Anstalt werden mit Dank entgegengenommen: Roßmarkt 9 in der Buchhandlung des Herrn **Johs. Burmeister** und Elisabethstr. 36 von dem unterzeichneten Direktor

Erdmann.

Für die Weihnachtsfeier der Handwerksburschen in der Herberge zur Heimath erbittet sich freundliche Gaben an Geld und Naturalien

Stettin (Friedrichstr. 2).

Thimm, Vereinsgeistlicher.

Alle **Kellner** werden zu dem Weihnachtsgottesdienst in der Aula des Marienstiftsgymnasiums in der Nacht vom Freitag auf Sonnabend (22/23. Dezbr.) Nachts 1 Uhr freundlichst eingeladen.

Thimm, Vereinsgeistlicher.

Passende Weihnachtsgeschenke

als: **Plüschgarnituren (guter Plüsch, reelle Polsterung,** von **125 ℳ** an, **Trümeaux, Büffets, Panehlsopha, Herren- u. Damenschreibtische, Schlaf- u. Plüschsophas, Ruhebett, Bettstellen** mit **Matr., Waschtoiletten u. Nachttische, geschnitzte Vertikows, Kleider-, Wäsche-** und **Spiegelspinde, Schaukelstühle, Noten-Etagèren, Panehlbretter, Coulissen- u. Servirtische, Sopha- u. Eßtische, 8eckige Salontische, Großstuhl, Bettschirme, Garderobenständer,** Stühle, Spiegel, **Chaiselongue-Decken, Küchenmöbel 2c.**

☞ **zu auffallend billigen Preisen.** ☜

R. Steinberg's Möbellager,
11 Roßmarktstr. 11, I. (Ecke Kl. Domstr.)
vis a-vis d. Modegeschäft v. **C. Willrath.**

Patriotischer Schützen-Verein Pommerensdorf.

Unsere **Weihnachtsfeier** findet am Sonnabend, den 23. d. Mts., Abends 8 Uhr im Vereinslokal statt.

Fremde, durch Mitglieder eingeführt, können theilnehmen. **Der Vorstand.**

Zahn-Atelier
von
Joh. Kröger,
Kl. Domstr. 22, I.
Einsetzen künstlicher Zähne Plomben 2c.

Pommerscher Verband d. Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

II. öffentlicher Vortrag

Mittwoch, den 20. Dezbr. 1893, Abends 8 Uhr, im großen Saale des **Concerthauses:**

Ueber die Kunst des Gelderwerbes.

Von **Dr. Alexander Olinda** aus Neustadt.

Eintrittskarten für **Jedermann** sind bei Herrn **Th. Pée,** Breitestr. 60, und an der Kasse zu haben. Preis 30 Pf. **Der Vorstand.**

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

10 Stuben.

Breitestraße 13 u. 14, 1. Jan. 94 oder später 1. oder 2. Etage, **Wohnung** oder **Büreau resp. Geschäftsräume,** 10—11 heizbare, geräumige Zimmer einschl. Bade- u. Mädchenstube, helle Korridorverbindung.
Pölitzerstr. 12, 2 Tr., nebst reichl. Zubehör per 1. April 94. Näh. 3 Tr. b. Wirth.

9 Stuben.

Arndtstr. 1, 1 Tr., eleg. Wohn. a. geth. a. Pferdest. sof. od. spät.
Bismarckstr. 23 mit Centralheizung z. 1. Apr.
König-Albertstr. 25, herrschaftliche Wohnungen jeder Größe, Gas, elektr. Licht, Centralheiz.

8 Stuben.

Kaiser-Wilhelmstr. 4, mit Centralheizung.

7 Stuben.

Kantstr. 9 u. 10. Zum 1. April 1894 sind die Parterre-Wohnungen von je 7 Zimmern, **ev.** mit Stallung und Kutscherwohnung, zu verm. Näh. Kantstr. 10, 1 Tr.
Kaiser-Wilhelmstr. 4, mit Centralheizung.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.

6 Stuben.

Augustastr. 58, pt. o. 3 T., 6 St. u. Zb. m. Blk. u. G.
Augustast. 59, 3 Tr., m. Blk., N. Breitest. 70, Musikh.
Bismarckstr. 8 elg. Eckw. v. 6 Zim., Sonns., 1 Tr., Erker, Bdst. z. 1. 4. 94. Näh. daselbst.
Elisabethstr. 69 6 Z., Blkz., Bdstb., Gartb. z. 1. 4. 94.
König-Albertstr. 3e evt. mit Pferdest. u. Wagr.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
Louisenstr. 20, 3. Etage, mit Badestube, 2 Kabinets und Zubehör per 1. 4. 94. Näheres im Laden.
Moltkestr. 2, 2 Tr., 6—7 Zimmer, a. zu Pensions- o. and. Geschäftszw. geeign., 1. 4. 94.
Moltkestr. 13, II, nebst Zubehör p. 1. 4. 94.
Wilhelmstr. 17, 1. 4. 94, 2 Etage m. sch. Aussicht.

5 Stuben.

Augustastr. 3, mit Badestb., sogleich od. spät.
Augustastr. 51, 3 Tr., Sonnens., 1. 4. 94.
Augustast. 59, p., m. Grt. N. Breitest. 70/71 Musikh.
Birkenallee 21, sofort.
Bismarckstr. 19, 1 Tr., m. Badestb. u. Zbh.
Deutschestr. 14, Sonnenseite, hochpart., mit reichl. Zubehör, Garten evt. Pferdestall.
Elisabethstr. 10, part., z. 1. 4. 94 od. früh.
Neue Elisabethstr. 11, 1 Tr. l., sofort.
Elisabethstr. 10, 2 Tr., 5 St., Erk., 1. 4. 94 umständeh. bill. Näh. daselbst 2 Tr. r.
Falkenwalderstr. 129, Eing. Bogislavstr., 5 Z.
Grabowerstr. 6a, parterre, 900 ℳ, sofort oder den 1. Januar.
Hohenzollernst. 72 sof. 4—5 Z. a. Pfst. N. 73, II l.
Grabowerstr. 35, pt., 5 Zim. z. 1. Apr. 94 auch früh. Näh. **C. E. Parge,** Louisenstr. 27.
Hohenzollernstr. 7 Sonnens. m. Badest. u. Zubeh. 1. 4. 94.
König-Albertstr. 3e evtl. mit Pferdest. u. Wagr.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
Lindenstr. 24, 2 Treppen, elegante Wohnung, 5 Zim. nebst Zubehör sofort resp. 1 Januar.
Lindenstr. 8, 3. Etage, mit rchl. Zub. z. 1. 4. 94.
Pionierst. 7, u. d. Falkenwst. u. Nan. d. Mlk., preisw.
Pölitzerstr. 16, 2 Tr., Badest. u. s. w.
Pölitzerstr. 86 5 Zim., rchl. Zb. m. Gartb., Ap.
Saunierstr. 3 u. Badst., Jalous., Sonnens., 750 ℳ.

4 Stuben.

Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
Beringerstr. 75 frdl. Wohn. p. sogl. od. 1. 1. 94.
Birkenallee 36, mit Balkon, sogleich od. spät.
Bugenhagenst. 15, 1 T., m. Bdstb. u. Z. z. 1. Ap. N. p. r.
Elisabethstr. 3 u. d. Kaiser-Wilhelmstr z. 1 April.
Elisabethstr. 19 frdl. W. v. 4 St. u. Zb. z. Apr. 94.
Frauenstr. 50 4 St., m. Badest. u. Zub. z. 1. 1. 94.
Friedrichstr. 3, part. od. 1 Tr. sof. o. spät. 4 T. pass. f. Schd. sof. o. sp.
Friedrichstr. 4, I, m. g. Kb. Kl. pp. sof. N. p. l. Schwarz, Adm., Friedrichstr. 2.
Grabowerstr. 6 z. 1. April, 750 ℳ.
König-Albertstr. 3e, evtl. m. Pfdst. u. Wagr.
Kurfürstenstr. 7, 2 Tr., zum 1. April 94. Näheres Hohenzollernstr. 2, p. l.
Kronprinzenstr. 12 4 Zim. mit reichl. Zub. sofort oder später. Näh. vorn p. r.
Lindenstr. 24, 2 Tr., kleinere Wohnung, 4 Stuben per 1. Januar miethsfrei.
Oberwiek 73, p., 4 St., Blk., Mdst., Cl. u. Zb., 1. 1. 94.
Prutzstr. 8 4 Stuben sofort oder später.
Wilhelmstr. 17, part., 4 St. u. Kb., 1. 4. 94.
Unterwiek 13.

3 Stuben.

Bellevuestr. 14 mit Zubh. z. 1. Jan. eventl. a. früh.
Bergstr. 13, a. d. Lind., gr. Kb., Klos. 1. 4. 94. N. p.
Blumenstr. 22 3 Stuben und Zubehör.
Bugenhagenstr. 4, 1. Januar, 40 ℳ.
Bogislavstr. 37 3 St., K., K., Klos., Zub. sgl. o. sp.
Charlottenstr. 2, 3 Stuben u. Zub. 33 ℳ motl.
Gr. Domstr. 25, am Marienplatz, 3 Stuben nebst Zubehör, 4 Tr., zu vermiethen. Näheres Frauenstr. 10 im Laden.
Falkenwalderstr. 28, 1 Tr., 1 Januar 94.
Falkenwalderstr. 115, 3 Tr., m. Zb. z. 1. 2. 94 o. sp. 3 Stub. m. Zub. Näh. Fuhrstr. 16, 2 Tr.
Gustav-Adolfstr. 12a gr. Stub. p. sof. od. sp.
Giesebrechtstr. 13 3 Zim., herrsch., 1. J. od. sof.
Gustav-Adolfstr. 12, Wohn. von 3 Zimmer.
Junkerstr. 6—7, 1. Et., 3 gr. Z., K, Zb. 1. 4. 94.
Kurfürstenstr. 7, 2 Tr., zum 1 April 94. Näheres Hohenzollernstr. 2, p. l.
Neuestr. 5b, 2 Tr., 216—306 ℳ, sof. od. sp.
Oberwiek 24 mit Zubehör.
Pionierstr. 4, 4 u. 3 Zim. m. Balk. pp., sof.
Prutzstr. 8 3 Stuben sofort oder später.
Stoltingstr. 90, 3 und 2 Stuben, sogleich.
Turnerstr. 31, u. Pferdb., m. Wdst., g. o. sp. N. II r.
Turnerstr. 33d (Ecke König-Albertstr.), Parterre-Wohnung von 3 gr. Zimmern, Bad., gr. Zubehör u. Garten sofort. 1 Wohn. v 3 Zim. u. Zub., 3 Tr. l., Aufg. Turnerstr. z. 1. April 94. Näh. daselbst.
Unterwiek 13 sogl. oder 1. 1. 94.

2 Stuben.

Artilleriestr. 2 2 Stub., Küche, Keller, sofort.
Artilleriestr. 3 2 Stuben, 1. Januar.
Bellevuest. 29, 2—3 St., Kab. 28—37 ℳ sof. o. sp.
Bellevuestr. 39, 3 Tr., 24 ℳ sof., schöne Auss.
Bellevuestr. 39, Vord. part., 24 ℳ, sofort.
Bellevuestr. 39, Vord. 3 Tr., 24 ℳ, sofort.
Beringerstr. 3 zum 1. Januar. Näh. 1 Tr.
Blumenstr. 22 2 Stuben und Kabinet.
Burscherstr. 14, 2 Tr., 2 St. m. Kab. sofort.
Charlottenstr. 3, 27 ℳ Näh. 2 Tr. l.
Elisabethstr. 11, 1 Tr. links.
Elisabethstr. 13 frdl. Hofwohn. m. Clos. 2c. an ruhige Leute sofort.
Elisabethstr. 19 fr. Wohn. v. 2 St. gl. od. spät.
Friedrichstr. 4, 2 Tr., mit Kab. 2c. sofort. Näh. dort bei Frau **Kunthe.**
Fuhrstr. 8, K., Zubeh., sofort.
Grenzstr. 12, 1 Tr., 2 leere Zim. bill., daselbst
Gustav-Adolfstr. 12, mit Küche, Entree.
Gustav-Adolfstr. 12a p. 1. Januar, 18 ℳ.
Grabowerst. 17, III., 2 fr. Z. m. Kch. u. rchl. Nebengel.
Hohenzollernstr. 7 m. Kch. u. Zb. 1. 1. 94, auch früh. od. spät.
König-Albertst. 31 hll. u. fdl. Nh. Hohenzollst. 12, p.
König-Albertstr. 31 Entr. u. Kch. z. 15. Dz. o. sp.
Kronenhofstr. 21, Kab. u. Zub., sofort.
Gr. Lastadie 80, Vorderseite, frdl. Wohnung, 2 Stuben, Kab., Zubehör, billig.
Linden- u. Passauerstr.-Ecke, 1 Tr. 2 Vorderzimmer. Näheres im Laden od. part. links.
Eine Hinterwohnung von 2 Stuben mit Küche und Zubehör. Näheres Louisenstr. 18, II.
Neue Str. 5b, Kab. Kch. m. r. Z., s. o. sp.
Oberwiek 9 mit Küche, Vordh., 1. Januar.
Oberwiek 15 u. 66 Wohn. v. 2. St. u. Zb. z. 1. 1. 94.
Oberwiek 43 fr. Wohn. v. 2 Stb. gleich od. spät.
Philippstr. 72 sof. Vord.- u. Hofw. Näh. Hof l. r.
Pölitzerstr. 35, 1 Tr., 2, 3, 4, 5, 6 od. 9 Zim., Balkons 2c., Garten, sofort od. später.
Pölitzerstr. 38, 1 Tr., mit Gartenben. sofort.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet
Prutzstr. 10, Hth., 2 St., Kam., Kch. 2c., 22 ℳ.
Rosengarten 22/23 gr. Vordwhn. sof. Näh. Kell.
Rosengarten 49 Vorderwhn. part. mit Zubh.
Schiffbaulastadie 17, 1 Tr., 234 ℳ, sof. od. sp.
Unterwiek 12a, Vdh., 1 W. m. Zbh., sogl. a. sp.
Unterwiek 13, 1 Tr., Woh., 2 St., Zb., 1. Apr. 1894.
Gr. Wollweberstr. 19, mit Küche.

Wilhelmstraße 20
2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., zu vermiethen. Näh. Vdh. 1 Tr.

Stube, Kammer, Küche.

Artilleriestr. 3 sofort.
Bellevuestr. 14, monatl. 17 ℳ.
Bellevuestr. 16 mit Entree, sofort.
Bergstr. 4, part., für 14 ℳ, sofort od. spät.
Bergstr. 4, 1 Tr., zum 1. Jan. für 15 ℳ.
Bismarckstr. 19, 3 Tr.
Blücherstr. 17 mit Entree.
Bogislavstr. 40 mit Hausreinig. z. Jan. mthsfr.
Breitestr. 11.
Breitestr. 12, Hinterh., nur an ruh. Miether, sehr bill. Meld.: vorn III bei **Milarch.**
Grabow, Burgstr. 5, fr. Wohn. v. St., K., Küche, 15 ℳ, zum 1. Januar.
Charlottenstr. 3 sof. o. sp. ℳ 13,50. N. III l.
Falkenwalderstr. 25 kl. Hofwohnung, für Handwerker passend, sofort billig.
Falkenwalderstr. 27, freundl. Hofwohnung.
Falkenwalderstr. 28, ganz neu renov., sofort.
Fischerstr. 8 zum 1. 1. 94.
Frauenstr. 51.
Fuhrstr. 13 2 Vordw., 1 Part.-Wohn. z. Jan. 94.
Fuhrstr. 23 z. 1. Jan. 94. Näh. Fuhrstr. 8, 2 Tr.
Heinrichstr. 19, 15 ℳ.
Hohenzollernstr. 65.
Hohenzollernstr. 66 mit Entree.
Hohenzollernstr. 74 z. 1. Jan. Näh. p. l.
Junkerstr. 6—7 hell, frdl. W. an ruh. Mieth., bill.
Kirchenstr. 9 mit Wasserleitung.
Kirchenstr. 13 an ordentliche Leute.
Klosterhof 32 freundl. Hofwoh. Näh. 3 Tr. r.
König-Albertstr. 3g.
König-Albertstr. 15, part., Wohn. m. Entr., 1. Jan.
König-Albertst. 27 m. Entr. z. 1. Jan. N. H. b. Kurbs.
König-Albertstr. 31, Seitenfl., hell u. frdl.
Krautmarkt 6 kl. Wohnungen sof. o. z. 1. Jan.
Grabow, Langestraße 39, eine kleine Wohn.
Lucasstr. 1 kl. Wohn., 8 ℳ, an nur ruh. Leute.
Neuestr. 5b, 1 Tr., 144 ℳ, sofort od. spät.
Oberwiek 9 zum 1. Januar.
Kl. Oderstr. 20, 2 Tr. bei **Koch.**
Passauerstr. 3, Hof part. Näh. vorn l. r.
Pelzerstr. 9 kl. Wohn. mit Wasserl. Näh. 1 Tr.
Prutzstr. 6 m. s. Zubehör z. 1. Januar.
Pelzerstr. 27 ist per 1. Jan. 94 od. sp. eine kl. frdl. Vordwohn. a. u. ruh. einz. Leute z. v. N. p.
Philippstr. 71 sofort oder später.
Reifschlägerstr. 18 1 helle Wohnung.
Rosengarten 13 m. Kchm., 12—16 ℳ N. b. Tischler.
Rosengarten 14. Zu erfr. Baumstr. 13/14.
Rosengarten 31, Hinterhaus.
Rosengarten 49, Hinterwohn., sof. od. später.
Gr. Schanze 10 sogl. od. spät. N. 1 Tr.
Schiffbaulastadie 17.
Schweizerhof 1.
Schulzenstr. 22 sind kleine Wohnungen p. sof. od. sp. z. verm. Näh. daselbst 2 Treppen.
Unterwiek 12a, Stfl., sogl. a. später
Unterwiek 13, 1. 1. 94.
Gr. Wollweberstr. 14. Näh. Vdh. 1 Tr.
Gr. Wollweberstr. 18 zum 1. Januar.
Gr. Wollweberstr. 19.
Gr. Wollweberstr. 20/21, 12 ℳ.
Zachariasgang 2 bis 6. Näheres Kirchenstr. 9 beim Wirth.
Gr. Wollwebstr. 28. Zu erf. Bogislavstr. 51.

1 Stube.

Derfflingerstr. 8 mit Küche, 12 ℳ.
Fortpreußen 17 Stube mit Küche. sofort.
Hohenzollernstr. 74 kl. St., 5 ℳ, z. 1. Jan. Näh. p. l.
Heumarkt 9 Stube, Kam., Kochgel. im Vorderh. z. 1. 1. 94 mthsfr.
König-Albertstr. 27 m. Kch. N. Hof b. **Kurbs.**
Moltkestr. 2, Seitenfl. 2 Tr., Stube, Küche, Entree. 2c. **per sofort** miethsfrei.
Moltkestr. 13, pr. sof. od. spät.
Philippstr. 6 Stube, Küche, Zub., 1. 1. 94.
Pölitzerstr. 68, sofort.
Schulzenst. 11 kl. St. f. 7 ℳ sof. o. z. 1. J. 94. Z. erf. II.
Saunierstr. 3, h. 1 Tr., fr. St. z. 1. Jan.
Gr. Wollweberstr. 40, 4 Tr.

Kellerwohnungen.

Bellevuestr. 39, 10 ℳ.
Frauenstraße 50 Kellerwohnung 1. Januar.
Galgwiese 7b eine Kellerwohn. zu 10 ℳ sof.
Saunierstr. 3 Wohn.- u. Hdlsk. z. 1. Jan. Hof 1 Tr.

Möblirte Stuben.

Frauenstraße 33, 2 Tr., ein kleines gut möblirtes Zimmer zum 2. Januar billig zu vermiethen.
Junkerstr. 10 sofort bei **William.**
Lindenstr. 28, 3 T. l., 1—2 g. m. Bdz m. a. o. P. i. g. F.
Oberwiek 64, 1 Tr. r., möbl. Z. sof. od. sp.
Prutzstr. 10, 2 Tr. l., 2 fein möbl. Zimmer.
Saunierstr. 4, Aufg. l., 3 Tr. l., frdl. mbl. Zim.
Saunierstr. 7, II., e. einf. u. saub. mbl. Zim.
Wilhelmstr. 14, 1 Tr. l., mbl. Z. m. Pens.

Läden.

Lindenstr. 28 Laden mit Stube. Näh. 2 Tr. r.
Turnerstr. 31b 1 gr. Laden z. j. Gesch. p. s. o. sp.

Comtoire.

Frauenstr. 14 **Zimmer z. Comtoir** zu verm.
Schuhstr. 4 1 Comtoir mit Kellereien.

Geschäftslokale.

König-Albertst. 26, Gesch.- a. Werkstattsk., sof. o. sp.
König-Albertstr. 27, Gesch.- a. Werkstattsk., sof. o. sp.

Rosengarten 62 gewölbte Parterre-Räume und große Böden, event. Comtoir, Pferdestall und Wagenremise (vormals Brauerei).

Lagerräume.

Augustastr. 55 Wein- resp. Bierkell., 1. 1. 94 od. sp.
Elisabethstr. 19 gr. Kellerei z. Bierverl. p. z. Apr. 94.
Zur Weinhandl. Kellerei resp. Wohn. Probirst. u. Comt. N. Falkenwalderst. 135. **Radefeldt.**
Frauenstr. 14 Lagerkeller.
Junkerstr. 6/7 1 Lagerboden.
König-Albertstr. 3e hohe Kellerei.
König-Albertstr. 26 Kellerei sof. o. sp.
König-Albertstr. 27 Kellerei sof. o. sp.
Pionierstr. 7, nahe d. Falkenwalderstr., Rand. Molk., pass. z. Werkst. f. Tischl. o. Klempn.
Wilhelmstr. 19, großer, mit **Fahrstuhl** versehener Doppellagerkeller. **Schwarz, Adm.**

Werkstätten.

Bellevuestr. 39 ist eine Tischlerwerkstatt z. v. 10 ℳ monatlich.
Bogislavstr. 36, f. Tischl. o. z. j. Gew. pass., 1. 1.
Falkenwaldstr. 31, Keller f. Glas., Schuhm., Sattl.
Falkenwalderstr. 115 II, Werkst. sof. od. sp.
Kirchenstr. 13 große Werkst. zu jed. Gesch. pass.
Moltkestr. 1 (Pölitzerstraßenecke) **Conditorei-Werkstatt** miethsfrei. **Schultz.**
Scharnhorststr. 20, Hof, 1 Werkstatt.
Stoltingstr. 90 Tischler- od. Schlosserwrkst. 1. 11.

Handelskeller.

Bismarckstraße 19a, per sofort.
Falkenwaldst. 31, 1. 1. 94 mfr. N. Falkenwst. 135.
Fischerstr. 8.
König-Albertst. 26, Handelskll, hll. u. trock. sof. o. sp.
König-Albertst. 27, Handelskll., hll. u. trock. sof., o. sp.

Stallungen.

Bellevuestr. 14 Pferdeställe u. Wagenrem., sof.
Burscherstr 2 Pferdestall und Wagenremise, mit auch ohne Wohnung, sofort od. später.
Burscherstr. 47 Pferdest. u. Rem. sof. od. spät.
Falkenwalderstr. 31, Pfdstll. zu 3 u. 2 Pf. nbst. Wagenrem. N. Falkewldstr. 135. Radefeldt.
Derflingerstr. 7, f. 3 Pferde mit Wagenrem.
König-Albertstr. 3e Pferdest. f. 2-4 Pfd., Wagenr.
König-Albertstr. 26 für 2 Pferde sof. o. später.
Lindenstr. 1 Pferdestall, Remise und ev. Kutscherwohnung zum 1. Januar.
Pionierstr. 7, nahe d. Falkenwalderstr. Randow Molk., zu 2 Pferden nebst Wagenremise.
Turnerstr. 31 Stll. f. 2 Pf., Wagrem. u. Wohn.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche ist zu vermiethen Gr. Lastadie 9.

Fortpreußen 17
eine kleine freundliche Wohnung sofort oder zum 1. Januar an kinderlose Leute zu verm.

Lastadie, Wallstr. 17/18. eine kl. Wohn. zu verm.

Burscherstr. 37 Stube, Küche zu vermieth. **Zu melden part. links.**

Silberwiese, Eisenbahnstr. 1, gesunde freundl. Wohn., 1 Tr., v. Stube, 2 Kabinets, Küche nebst Wasserleitung, Klosett, Keller, Boden, ferner 1 Wohnung von Stube, Kam., Küche 2c. sofort oder später zu vermiethen. **Straube.**

Charlottenstr. 3 f. Wohn. v. 2 Stb., u. 1 Stb. K., Küche sof. od. spät. zu verm. Näh. II. l.

Grabow, Burgstr. 5, ist eine frdl. an. z. verm. Stube, Kam., Kch. f. 15 ℳ z. 1. J Wohn. von König-Albertstr. 3g Stube, Kammer, Küche.

Wilhelmstraße 20
2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., zu vermiethen. Näh. Vdh. 1 Tr.

2 Wohn. v. 2 St., Kch., Zb., Pr. 17 u. 18 ℳ, sof. od. Jan. z. verm. Königsplatz 4, 1 Tr.

Stube, Kam., Küche, Preis 15 ℳ, z. Jan. Königsplatz 4, 1 Tr.

Gr. Ritterstr. 1, 4 Tr., ist eine kleine Vorderwohnung zu vermiethen.

Rosengarten 27 Wohnung, 11 bis 15 ℳ.

Louisenstr. 21 kl. h. W. sof. od. spät., 13 ℳ.

Stuben.

2 Mädchen fd. frdl. Schlafst. Gr. Ritterstr. 4, Hof 1 Tr. Zu melden 12 Uhr.

Gut möbl. Zimmer
zum 1. Januar 1894 zu vermiethen **Hohenzollernstr. 64, 2 Tr. r.**

Turnerstr. 31b eine einz. Stube zu verm.

☞ Ein ordentlicher junger Mann findet Schlafstelle **Saunierstr. 7,** v. 3 Tr. r.

1 anständige alte Frau kann miteinwohnen. **Billerbeck,** Reifschlägerstr. 17, h. 1 Tr.

2 junge Leute finden freundliche, helle Schlafstelle Hohenzollernstr. 77, H. p. l.

Louisenstr. 12, v. 3 Tr. l., f. 1 j. M. fr. Schlfst. sof. o. sp.

Lokale.

Fortpreußen 9 1 Geschäftslokal u. W. z. 1. Jan.

Miethsgesuche.

Gesucht sofort Wohnung
von etwa 7 Zimmern m. Gartenbenutzung. Anerbieten mit Preisangabe an Dr. **Schönfeld, Berlin,** Wormserstr. 6a, 3 Tr.

Der tolle Graf.

Roman aus dem Goldthale Siebenbürgens von
E. von Wald-Zedtwitz.

11)

Die Luft war so klar, die Berge so sonnenbeschienen, der Wald so grün und die Ferne so blau. Oedön sah nichts von alledem, er strebte dort dem alten Kastell zu, das sich auf einem Felsen erhob, und dem seinigen von weitem täuschend ähnlich war. Kastell Sospatak hieß es, gehörte der Fürstin Arabella Dobreano und glich einer mächtigen Krone, welche weit über das saftig-grüne Bergland leuchtete.

„Sie ist daheim!“ sagte Palanyi, als er die rothweiße Fahne erblickte, welche auf dem plumpen Mittelthurm ihr Tuch im Winde blähte.

Heidi hast Du nicht gesehen, das Saumroß wurde zum feurigen Renner, „Hep! Hop! Graben!“

Der Fuchs war schon drüben, ein umgestürzter Baumstamm wurde übersprungen, eine sumpfige Stelle umritten und dann ging's im Schritt den glatt wie das Parquet eines Tanzsaales gehaltenen Bergpfad hinan.

Oedön blickte sich um. Ihm war's, als ob ihm Israel folgte, leise — unheimlich leise.

„Albernheit — es ist der Wind. —“

Es raschelte etwas. Er fuhr zusammen.

„Nerven! Nerven! Blödsinn!“

Ein Distelstrauch hatte auf dem Wege gelegen, das Pferd ihn mit den Hufen gefaßt, daher das raschelnde Geräusch.

Er richtete den Blick straff auf die blitzenden Fenster von Sospatak.

Glich dieses Kastell auch in seiner Bauart dem von Pojana, so war zwischen ihnen, in der Nähe betrachtet, doch ein großer Unterschied bemerkbar: Dort alles verwildert und ruinenhaft, hier dagegen herrschte die peinlichste Ordnung und der Sinn für Schönheit führte das Regiment.

„Die Fürstin daheim, Janos?“ fragte Oedön den reich gekleideten Kammerhusaren.

„Zu dienen, Herr, belieben Euer Gnaden nur abzusteigen!“ antwortete derselbe, indem er flink herzusprang und dem Ankömmling das Pferd abnahm.

„Befehlen Euer Gnaden abzusatteln?“

„Ich bitte darum!“

Graf Oedön war nicht wieder zu erkennen. Die Höflichkeit selbst, zeigte sein Gesicht keine Spur von jenem Hochmuth, welcher sich sonst so oft darauf ausprägte, im Gegentheil lächelte er voll gewinnender Freundlichkeit.

Bald darauf betrat er den gewölbten Hausflur, der durch ehedem als Schießscharten verwendete Oeffnungen sein Licht erhielt, welche jetzt aber mit bunten Scheiben ausgesetzt waren, durch die freundlich die Sonne hereinschien.

Ein zweiter Kammerhusar erhob sich bei Oedöns Eintritt von dem wappengezierten Holzstuhle.

„Euer Gnaden befehlen, daß ich der Frau Fürstin den angenehmen Besuch melde?“

„Danke, danke, mein guter Geza. Ich möchte Ihre Erlaucht überraschen!“

„Wird bestimmt eine große Freude sein!“ entgegnete der alte, graubärtige Bursche, der in seiner glänzenden Uniform einen wahrhaft martialischen Eindruck machte, indem er voranschreitend hier eine Thür öffnete, dort einen Vorhang zurückschob.

„Erlaucht befinden sich im Thurmzimmer, Euer Gnaden kennen ja den Weg!“

„Nun und ob — ah, ich höre sie schon!“

Man vernahm die perlenden Läufe, welche eine kunstgeübte Hand dem Flügel entlockte.

„Bst! gehen Sie — piano, piano!“

Der Diener entfernte sich auf den Zehen, während sich Oedön durch das kleine Budoir, welches an das Thurmzimmer stieß und dessen Thüre nur durch einen purpurrothen Sammtvorhang geschlossen war, leise näherte. Hier blieb er stehen, schob denselben mit dem Finger ein klein wenig zurück und schaute hindurch:

Seine entzückten verlangenden Blicke blieben auf einer schlanken und doch vollerschlossenen weiblichen Gestalt haften, welche in schwarzen Atlas gekleidet am Fügel saß und sich weltentrückt in ein Chopinsches Nokturn vertiefte.

Das volle Sonnenlicht fiel auf den üppigen, weißen Nacken und hauchte die blauschwarzen Kraushärchen mit einem metallfunkelnden Scheine an. Bald beugte sie sich vorwärts, bald neigte sie sich ein wenig zurück, und dabei flogen ihre zarten, rosigen Finger schnell und immer schneller über die Tasten.

Oedön zitterte vor Erregung, länger konnte er sich nicht halten.

„Arabella!“

Sie wandte den Kopf, ein bezauberndes Lächeln lag um ihren Mund, zartes Roth färbte ihr elfenbeinblasses Gesicht und ihre dunklen Augen nickten Oedön einen stummen Gruß, ohne daß sie sich in ihrem Spiele stören ließ.

Graf Palanyi brachte seinen Mund ihrer Stirne näher, um sie zu küssen, sie aber bog sich ein wenig zur Seite, schüttelte verneinend mit dem Kopfe und spielte weiter.

„Arabella!“ rang es sich wie ein Seufzer aus Oedöns Brust, welcher sich seinen Sessel nahe an den Flügel rückte, damit ihm keine Bewegung dieser entzückenden Finger entginge. Noch ein paar leise, verhallende Laute und die Fürstin hatte das Nokturn beendet.

„Also Sie sind schon wieder da, Graf Palanyi?“

Der Vorwurf, welcher in dieser Frage lag, war nicht ernst gemeint, Blick, Gesichtsausdruck, der melodische Klang der Stimme der schönen Fürstin widersprachen demselben, und Oedön kam es gar nicht in den Sinn, sich dadurch beleidigt zu fühlen.

„Ja, ich bin schon wieder ungehorsam gewesen!“ entgegnete er launig.

„Und weshalb?“

„Weil ich Sie liebe, Arabella!“

„Sie sollen mich aber nicht lieben.“

„Warum wollen Sie mir das verwehren?“

„Weil Sie noch kein Recht dazu haben!“

Der diese Worte begleitende schelmische Blick, die Art, wie Fürstin Arabella mit ihrem brillantfunkelnden Ring spielte, der schmollende Zug um den reizenden Mund hätten einen weit weniger heißblütigen Mann, wie den Grafen Palanyi Oedön, rasend machen können.

„Bella! Meine Fürstin! Meine Königin!“

Er schnellte vom Sessel empor und wollte sie küssen.

Arabella jedoch vergrub das Gesicht in beide Hände, eilte in's Nebenzimmer und schob den Kopf zwischen die dunkelrothen Sammt-Portieren, sie unter dem Kinn zusammenhaltend.

„Arabella — mein Stern — meine Sonne — mein Gott — Arabella, machen Sie mich nicht toll!“

Oedön wollte den Sammt auseinander ziehen, doch er ließ davon ab, trat einige Schritte zurück und betrachtete verzückt dieses reizende Bild.

„Könnte ich malen!“

„Wollen Sie vernünftig sein?“

„Nein — nein — es wäre geradezu unvernünftig von mir, wollte ich vernünftig sein!“

„Mein Wort darauf, Oedön, ich reise, wenn Sie nicht —“

„O Himmel — Ich thue Alles, Fürstin, bleiben Sie nur!“

In die äußerste Ecke des Zimmers flüchtend, ließ er sich auf einen Divan nieder und wartete geduldig, bis Arabella wieder erschien.

(Fortsetzung folgt.)